

BESONDERHEITEN DER ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

Überblick

- » Biologische Landwirtschaft
- » Organische Landwirtschaft

„Bewirtschaftungsform mit ganzheitlicher Betrachtung des Betriebsorganismus und seiner Kreisläufe“

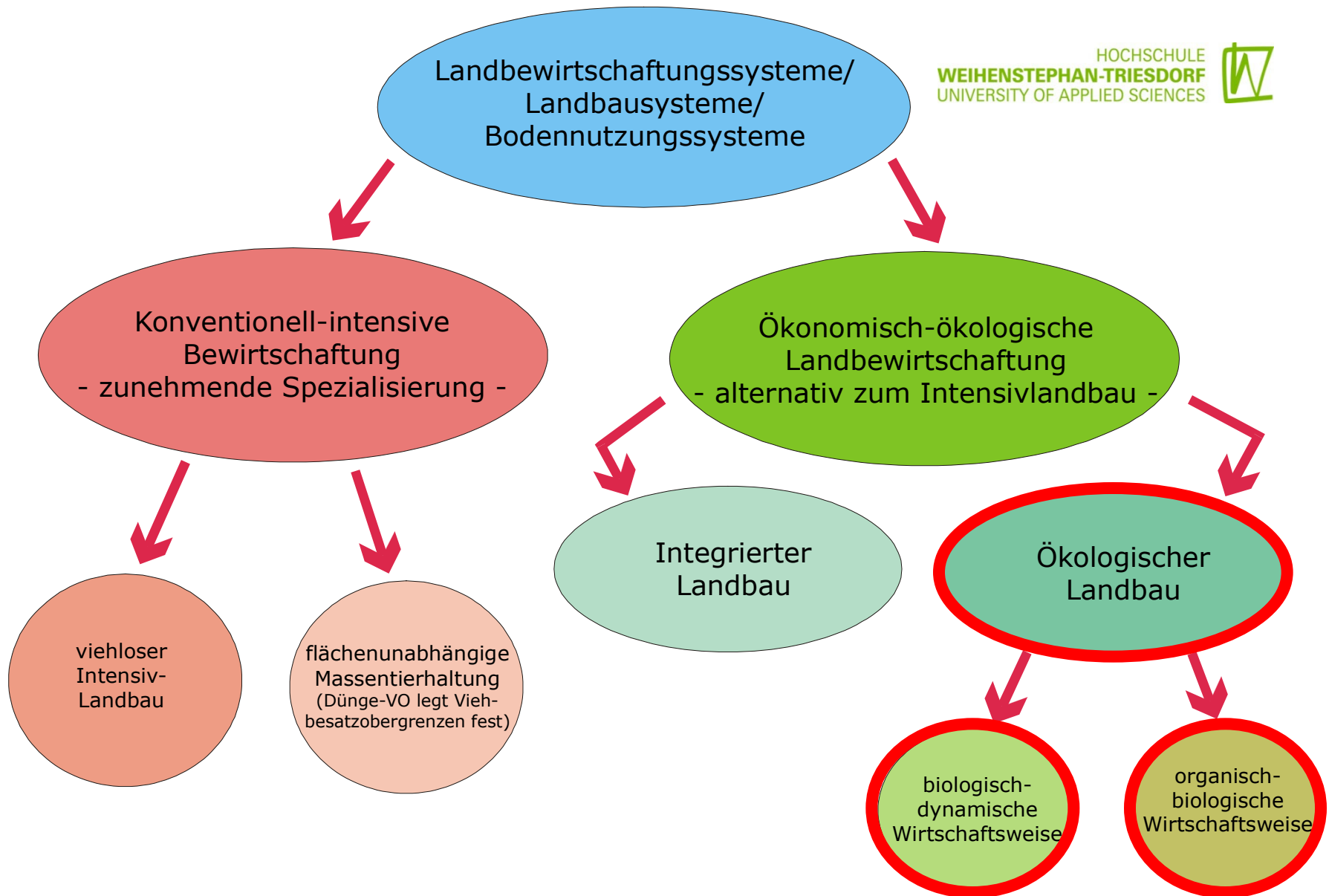
- » **Voraussetzung:**
 - ganzheitliches Systemdenken des Landwirts, der ÖLB betreibt, des Beraters, des Wissenschaftlers ...
- » **Enge Anlehnung an den Begriff „Ökologie“:**
 - Lehre vom Haushalt der Natur,
 - Wissenschaft von den Beziehungen der Lebewesen untereinander und mit ihrer Umwelt

Typische Merkmale der ÖLW

- » Der landwirtschaftliche **Betrieb** wird **weitgehend als geschlossenes ökologisches System** betrachtet. Menschen, Böden, Pflanzen und Tiere werden als vielseitiges Ganzes, als eine Art **Organismus** verstanden.
- » Leitgedanke ist das **Wirtschaften im Einklang mit der Natur**. (Der Namensbestandteil „ökologisch“ drückt den Bezug zum Naturhaushalt – auch außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes – aus.)
- » Die Produktion beruht in hohem Maße auf der **Nutzung und Förderung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit** sowie der **Stärkung der natürlichen Abwehrkräfte von Pflanzen und Tieren** gegen Krankheiten und Schädlinge.
- » Die **Tierhaltung** ist an die **Betriebsfläche angepasst**.
- » Das Bewirtschaftungssystem soll durch **keine betriebsfremden Stoffe wie synthetisch hergestellte Mineraldüngemittel und chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel** „gestört“ werden.



EINORDNUNG DER ÖKO-LANDWIRTSCHAFT IN DIE BESTEHENDE STRUKTUR DER LANDBAU- BZW. BODENNUTZUNGSSYSTEME



Die Landbewirtschaftungssysteme sind durch unterschiedliche Produktionsintensitäten gekennzeichnet!



Warum ökologische Landwirtschaft?

Zuspitzung des Widerspruchs zwischen konventioneller landwirtschaftlicher Produktion und Umwelt, bedingt durch:

- » Monotonisierung der Landschaft im Zuge der Schaffung produktionsgerechter Landschaften (Spezialisierung)
- » Rückgang der Artenvielfalt von Flora und Fauna
- » Belastung der Nahrungsmittel einschließlich Trinkwasser mit Rückständen der landwirtschaftlichen Produktion (NO_3 , PSM)
- » Ethische Aspekte im Umgang mit Nutztieren
- » Zunahme der Bodenverluste durch Wind- und Wassererosion
- » Energie- und Ressourcenverschwendung
- » Klimawandel

Ziele der ökologischen Landwirtschaft

- » gesunde Lebensmittel nachhaltig zu erzeugen
- » die natürlichen Lebensgrundlagen Boden, Wasser und Luft zu schützen
- » durch aktiven Natur- und Artenschutz zum Erhalt der biologischen Vielfalt beizutragen
- » die Energie- und Rohstoffvorräte zu schonen und
- » Arbeitsplätze in der Landwirtschaft zu sichern
- » ...

Methoden & Merkmale des Ökolandbaus

- » Kreislauforientierte Produktion und Nutzung natürlicher Gratisfaktoren
- » Ertragsbildung auf der Grundlage einer hohen naturveranlagten Bodenfruchtbarkeit
- » Bindung der Tierhaltung an die Betriebsfläche (max. 2 GV/ha LF)
- » Artgerechte Nutztierhaltung
- » Verwirklichung einer vielfältigen Produktion und vielseitigen Betriebsstruktur ohne übertriebene Spezialisierung
- » Verzicht auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel
- » Einsparung an nicht erneuerbaren Rohstoff- und Energie-ressourcen
- » Stärkung und Nutzung natürlicher Selbstregulations-mechanismen durch Vielfalt in Feldflur (Fruchtfolge, Flurelemente...)

Motive für die Hinwendung zur Öko-Landwirtschaft

- » Das Bedürfnis von Landwirten und Verbrauchern, einen bewussten Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz zu leisten
- » Das Bedürfnis von Verbrauchern, sich möglichst gesund und rückstandsarm (PSM-Rückstände) zu ernähren (→ Verbraucher-nachfrage als Triebfeder)
- » Allgemeine gesellschaftliche Diskussion „Ökologisierung der Landwirtschaft“
- » Weltanschauliche Gründe (Anthroposophie Rudolf Steiners, Landwirtschaftlicher Kurs 1924, biologisch-dynamischer Landbau, Demeter-Bund)
- » Wissenschaftliche und praktische Herausforderung (Verzicht auf Agrochemikalien und Gentechnik)
- » Bäuerliche Unabhängigkeit
- » Subventionierung/ Direktzahlungen



WIE FUNKTIONIERT ÖKO- LANDWIRTSCHAFT?

Grundprinzipien im Öko-Anbau (I)

Maximale Nutzung natürlicher Gratisfaktoren:

- » Boden, naturveranlagte Bodenfruchtbarkeit
- » mobilisierbare Nährstoffreserven aus Krume und Unterboden
 - » P-Freisetzung mit Hilfe von Mykorrhizapilzen
 - » K-Freisetzung durch „aktive Nährstoffmobilisierung“
- » Symbiotische Luft-N-Bindung durch Leguminosen
- » Sonnenenergie: maximale Nutzung der Vegetationszeit
- » Fruchtfolge: maximale Nutzung positiver Vorfruchteffekte
- » natürliche Selbstregulation biologischer (artenreicher) Agrarökosysteme
- » Nährstoffreserven des landwirtschaftlichen Stoffkreislaufes
 - » effektive Wirtschaftsdüngeranwendung
 - » Einsatz betriebseigener Futtermittel

Grundprinzipien im Öko-Anbau (II)

Die maximale Nutzung natürlicher Gratisfaktoren erlaubt es, mit einem begrenzten Einsatz betriebsfremder Mittel auszukommen.

Dazu gehören im Pflanzenbau:

- » Düngemittel vorrangig aus natürlichen Lagerstätten, auch leichtlösliche Düngemittel (P, K, Mg, S)
- » Kalk und Gesteinsmehl
- » biologische Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln
- » begrenzter Futterzukauf
- » Verzicht auf chemisch synthetisierte Mineraldüngemittel und chemische Pflanzenschutzmittel



Damit Schutz von Boden, Pflanzen, Wasser und Umwelt vor Rückständen chemischer Betriebsmittel durch das Prinzip der „Nichtverursachung“

Grundprinzipien in der Öko-Tierhaltung (III)

- » Gesundheit und Leistungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Nutztiere werden durch möglichst hochwertiges, betriebseigenes Futter sowie durch geeignete Zuchtmethoden und Rassen voll gewährleistet
- » Tierhaltung erfolgt nach artgemäßen Gesichtspunkten

Tiere dürfen nicht unnötig in ihren Verhaltensgewohnheiten und Bewegungsabläufen behindert werden!

- » Milchviehhaltung: Auslauf, Weide, Einstreuhaltung (Zucht auf Lebensleistung)
- » keine Vollspaltenböden
- » Schweinehaltung:
 - jedes Tier ein Fressplatz
 - Trennung Liege und Kotplatz
 - Einstreu, keine Vollspaltenböden
- » Geflügel: Käfighaltung untersagt (Scharraum, Hochfliegen zum Ruhen, abgedunkelte Legekästen, Auslauf im Freien, 8h Nachtruhe...)
- » Maximaler Viehbesatz: ca. 2 GV je Hektar Betriebsfläche
- » Begrenzung oder Verbot von externem Futterzukauf



Pflanzenbauliche Grenzen des dieses Anbausystems

- » Geringere Ertragserwartung, je nach Kultur (10 – > 50%) und größere Ertragsschwankungen
- » Größere Abhängigkeit von Boden und Witterung
- » Teilweise Probleme mit ausreichender Qualität, z.B. bei Backweizen
- » Oft noch unzureichende Bekämpfungsmöglichkeiten bestimmter Pilzkrankheiten und Schädlinge, z. B.
 - » z.B. Kraut- und Knollenfäule bei Kartoffeln
 - » z.B. Bohnenkäfer bei Ackerbohnen
- » Probleme mit (Wurzel)Beikräutern (Distel und Ampfer u.w.m)



Table 1. Yield gaps by category and crop. Yield gaps (representing all plots and years of the respective study) vary by category of crop under consideration. * denotes a meta-analysis.

Study	Category	Crop	Yield Gap
All/major			
[2]	All	All	−10 to −15% *
[3]	All	All	−25% *
[1]	All	All	−9% *
[4]	All	All (global)	−19% *
[5]	All	All	−20% *
[6]	All	All (developed countries)	−9% *
[7]	Major crops	Potato, peas, leek, barley, sugar beet, maize (Netherlands)	−13%
Cereals			
[8]	Cereals	Barley, oats, wheat	−30%
[9]	Cereals	Barley, oats, wheat	−35%
[10]	Cereals	Buckwheat	NS
[11]	Cereals	Cereals	−54%
[12]	Cereals	Cereals	−25%
[3]	Cereals	Cereals	−26%*
[6]	Cereals	Cereals (developed countries)	−7% *
[5]	Cereals	Cereals (global average)	−21% *
[13]	Cereals	Corn	−24 to −41%



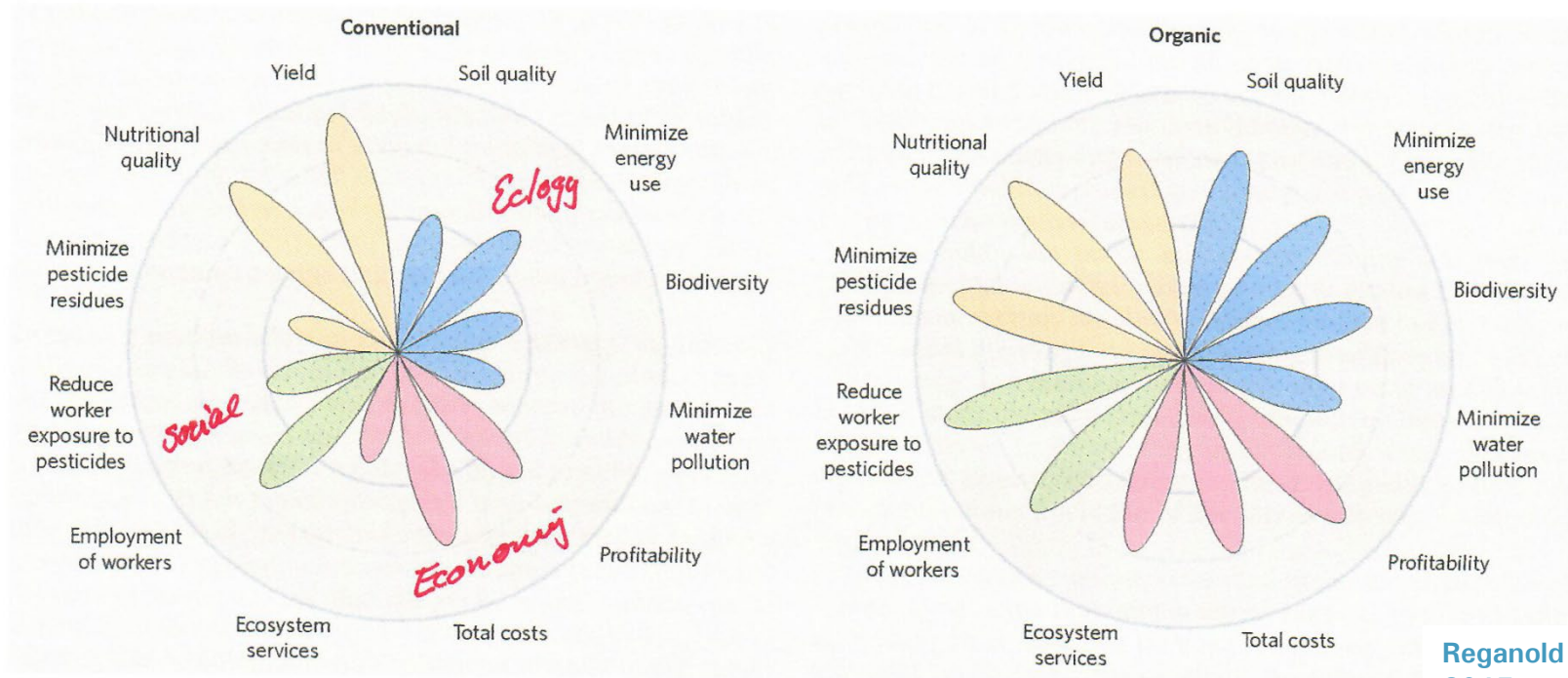
POSITIVE EXTERNE EFFEKTE DES ÖKOLOGISCHEN LANDBAUS

Öko-System-Leistungen

Ausprägung wichtiger Nachhaltigkeitsindikatoren: ökologischer vs. konventioneller Landbau

REVIEW ARTICLE

NATURE PLANTS DOI: 10.1038/NPLANTS.2015.221



Reganold and Wachter
2015, nature plants

Figure 4 | Assessment of organic farming relative to conventional farming in the four major areas of sustainability. Lengths of the 12 flower petals are qualitatively based on the studies discussed in this Review^{15–23,25–29,32–56,58,62–74} and indicate the level of performance of specific sustainability metrics relative to the four circles representing 25, 50, 75 and 100%. Orange petals represent areas of production; blue petals represent areas of environmental sustainability; red petals represent areas of economic sustainability; green petals represent areas of wellbeing. The lengths of the petals illustrate that organic farming systems better balance the four areas of sustainability.



ENTWICKLUNG DES ÖKOLANDBAUS

The World of Organic Agriculture 2025

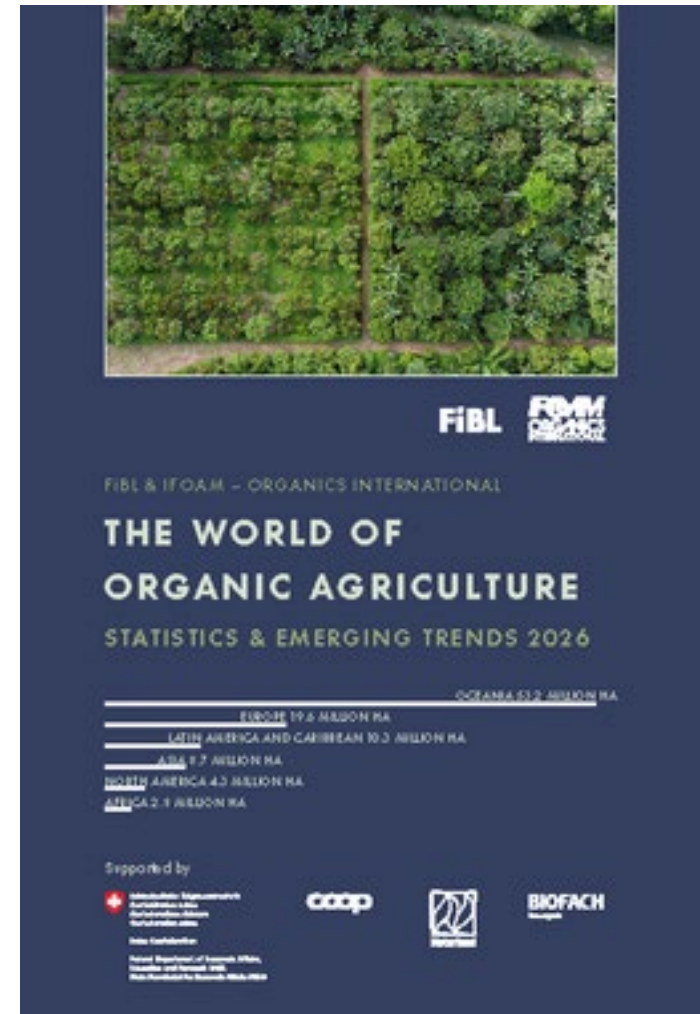


“The World of Organic Agriculture”, published by FiBL and IFOAM in February 2026

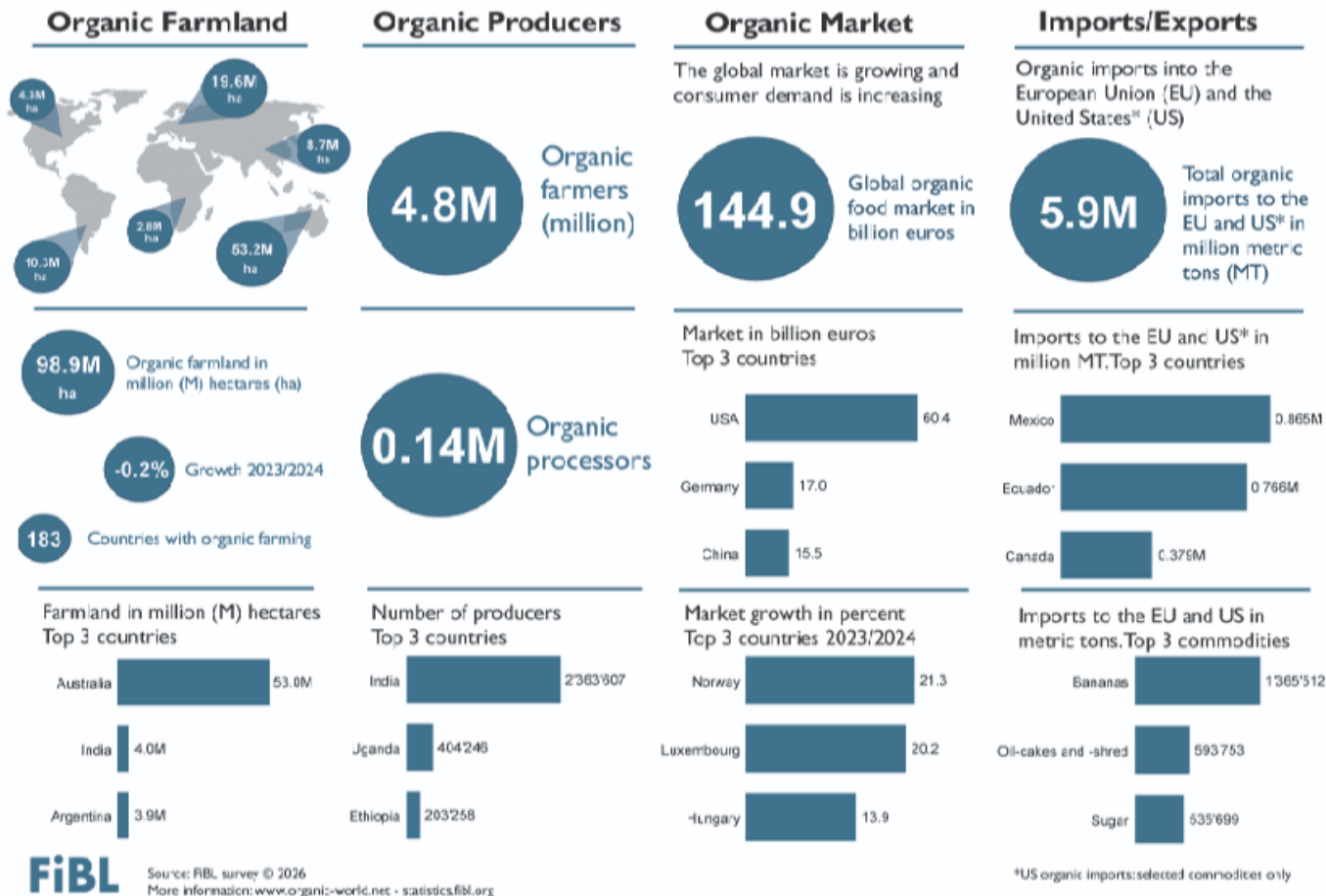
Inhaltsangabe:

- Results of the survey on organic agriculture worldwide.
- Numerous graphs, tables, maps and infographics.
- Organic agriculture in the regions and reports from Australia, Canada, the Pacific Islands, and The United States of America.
- Chapters on the global market, standards & legislations, PGS, policy support, the European market, etc.

The book can be ordered via IFOAM.bio and shop.FiBL.org



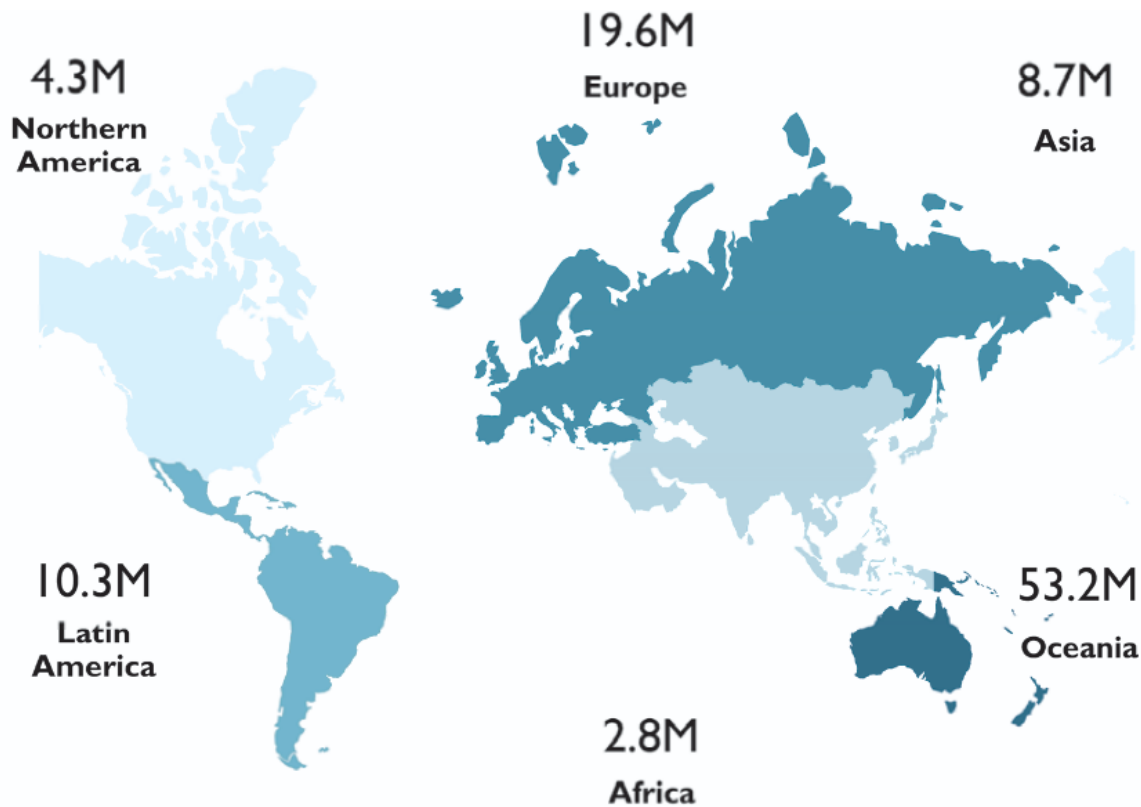
Organic Agriculture Worldwide 2024



Infographic 1: Organic agriculture worldwide - key indicators 2024

Source: FiBL survey 2024

Studienrichtung Ökolandbau | AuTÖL | Prof. Dr. Klaus-Peter Wilbois



Organic agricultural land in hectares (M=millions)

Map I: Organic agricultural land in 2024

Source: FiBL survey 2026

Wachstum Öko-Landwirtschaftsfläche weltweit 2000-2023



World: Growth of organic agricultural land and organic share 2000 - 2023

Source: FiBL-IFOAM-SOEL surveys 2001-2025

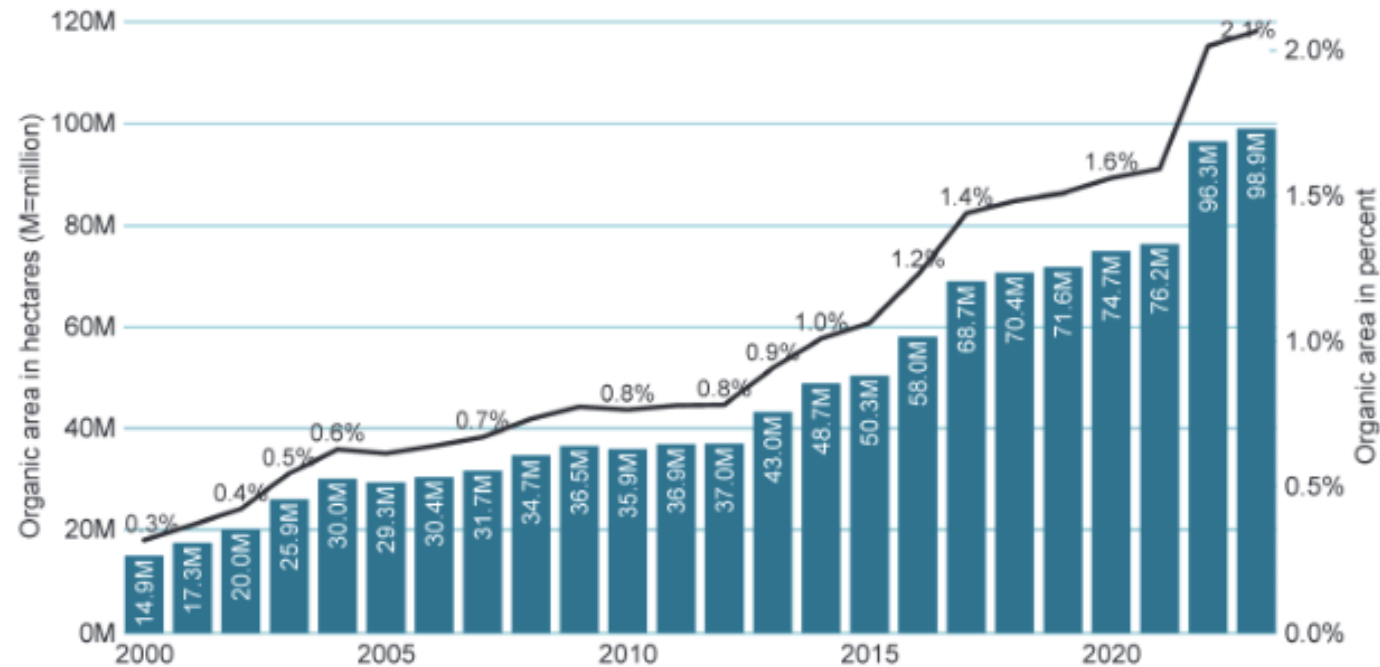


Figure 4: World: Growth of the organic agricultural land and organic share 2000-2023

Source: FiBL-IFOAM-SOEL surveys 2001-2025

ORGANISATION DES ÖKO- LANDWIRTSCHAFTS IN DEUTSCHLAND

Verbände der Öko-Landwirtschaft in Deutschland im Überblick

	Bioland		Naturland		Demeter		Biopark		Biokreis		Gäa		Ecovin		Ökohöfe		Ecoland	
Gründungsjahr	1971		1982		1924		1991		1979		1989		1985		2006		1996	
Warenname / Schutzzeichen																		
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Anbaufläche ha insgesamt	204 168	201 959	86 620	82 541	59 755	61 817	137 589	134 342	20 391	15 521	27 606	52 872	925	1098	23 325	–	1413	623
davon Ackerland	106 895		47 570		33 372		57 516		≈ 5000		ca. 2/3				17 593 ¹²⁾		≈ 1000	
Grünland	91 723		36 950		25 156		79 643		≈ 15 000		ca. 1/3				4 410		≈ 400	
Dauerkulturen	5 550		2100 ¹⁾		940		430		≈ 100		≈ 500 ⁴⁾							
Durchschnittsgröße ≈ ha	45	44	48	46	44	45	209	201	34	28	93	109	5	6	140	–	61	37
Zahl der Betriebe insg.	4558	4540	1806	1776	1343	1365	657	667	603	562	298	485	190	194	167	–	23	17
Verarbeiter ca.	706		> 380		≈ 330		57		65 ³⁾		13		190		12		7	
Beitrag/Grundbetrag €	100 bis 255,00		150,00		450,00		50,00 ⁷⁾		bis 220,00		100,00		89,50 ¹⁴⁾		50,00/52,00 ¹⁰⁾		150,00	
zusätzl. nach Fläche €/ha	2,00–30,00 ¹⁷⁾		1,00–15,00 ¹⁵⁾		– ²⁾		1,22		2,50–8,50 ⁵⁾		3,00–15,00		0,021 ⁹⁾		5,65/8,00 ¹¹⁾		5,00–7,50	
für Verarbeiter €+%	– ¹⁸⁾		– ¹⁶⁾		≤ 3 ⁸⁾		0,15–0,19 ⁶⁾		≈ 0,1 ⁶⁾		300–500 + 0,2		–		100–200		1000 + 1,0 ¹³⁾	
Adresse	Bioland - Verband für organisch-biologischen Landbau e.V. Kaiserstraße 18 55116 Mainz		Naturland - Verband für naturgemäßen Landbau e.V. Kleinhaderner Weg 1 82166 Gräfelfing		Demeter-Bund e.V. Brandschneise 1 64295 Darmstadt		Biopark e.V. Rövertannen 13 18273 Güstrow		Biokreis e.V. - Verband für ökologischen Landbau und gesunde Ernährung Stelzhofer 1 94034 Passau		Gäa e.V. - Vereinigung Ökologischer Landbau Amdtstraße 11 01099 Dresden		Ecovin - Bundesverband Ökologischer Weinbau e.V. Wormser Straße 162 55276 Oppenheim		Verbund Ökohöfe Windmühlenbreite 25 d 39164 Wanzleben		Ecoland Haller Straße 20 74549 Wolpertshausen	
Telefon/Fax/E-mail	Tel. 01803-2465263 Fax 06131-23979-27 info@bioland.de www.bioland.de		Tel. 089-898082-0 Fax 089-898082-90 naturland@naturland.de www.naturland.de		Tel. 06155 - 8469 - 0 Fax 06155 - 8469 - 11 info@demeter.de www.demeter.de		Tel. 03843 - 24503-0 Fax 03843 - 24503-2 info@biopark.de www.biopark.de		Tel. 0851 - 75650-0 Fax 0851 - 75650-25 info@biokreis.de www.biokreis.de		Tel. 0351 - 4012389 Fax 0351 - 4015519 info@gaea.de www.gaea.de		Tel. 06133 - 1640 Fax 06131 - 1609 info@ecovin.org www.ecovin.org		Tel. 03 9209 - 537 99 Fax 03 9209 - 537 97		Tel. 07904 - 97 97-0 Fax 07904 - 97 97-29 info@ecoland.de www.ecoland.de	
Internet																		

Quelle: BÖLW / SÖL, Verbandsangaben, ¹⁾ ohne 54 660 ha zertifizierten Öko-Wald; ²⁾ von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich, meist nach Nettoumsätzen; ³⁾ mit Anerkennung nach BioSuisse; ⁴⁾ statistische Aufschlüsselung der Daten noch in Bearbeitung; ⁵⁾ gestaffelt nach Intensität; ⁶⁾ gestaffelt nach Umsatz; ⁷⁾ plus 50 € einmalige Aufnahmegebühr; ⁸⁾ laut Marken-Lizenz- und Beitragsberechnung; ⁹⁾ pro Liter für Nutzung des Warenzeichens; ¹⁰⁾ jeweils für Gäa Sachsen-Anhalt / für Gäa Brandenburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern; ¹¹⁾ für Ackerland, für Grünland 3,60 € / 3,00 €; ¹²⁾ inklusive Gartenbau; ¹³⁾ pro Firma, für Metzger und Bäcker mit bis zu 3 Filialen 150 € Grundbeitrag, für jede weitere Verkaufsstelle 35 €; ¹⁴⁾ ab 10 ha 64, ab 20 ha 38,50 €/ha; ¹⁵⁾ gestaffelt nach Fläche; ¹⁶⁾ abhängig von der Warengruppe; ¹⁷⁾ Beitragsspektrum von extensivem Grünland bis Industriegemüse; ¹⁸⁾ branchenspezifisch, je nach eingesetzter Rohware. Stand: 2007



Regelwerke und Kontrolle

- » Gesetzliches Regelwerk der EU zum Ökolandbau
- » Öko-Landbaugesetz in D.
- » Private Richtlinien
- » ...



EU-Regelung zum Ökolandbau

- » **Neue Verordnung in Kraft seit dem 01.01.2022**
- » **Aufteilung in:**
 - » **Grundverordnung (2018/848) und**
 - » **Durchführungsverordnung (2021/1165)**



Grundverordnung

14.6.2018

DE

Amtsblatt der Europäischen Union

L 150/1

VERORDNUNG (EU) 2018/848 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES

vom 30. Mai 2018

über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates

DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND DER RAT DER EUROPÄISCHEN UNION —

gestützt auf den Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union, insbesondere auf Artikel 43 Absatz 2,

auf Vorschlag der Europäischen Kommission,

nach Zuleitung des Entwurfs des Gesetzgebungsakts an die nationalen Parlamente,

nach Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses ⁽¹⁾,

nach Stellungnahme des Ausschusses der Regionen ⁽²⁾,

gemäß dem ordentlichen Gesetzgebungsverfahren ⁽³⁾,

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Die ökologische/biologische Produktion bildet ein Gesamtsystem der landwirtschaftlichen Betriebsführung und der Lebensmittelproduktion, das beste umweltschonende und klimaschützende Verfahren, ein hohes Maß an Artenvielfalt, den Schutz der natürlichen Ressourcen sowie die Anwendung hoher Tierschutz- und Produktionsstandards kombiniert, die der Tatsache Rechnung tragen, dass die Nachfrage der Verbraucher



16.7.2021

DE

Amtsblatt der Europäischen Union

L 253/13

DURCHFÜHRUNGSVERORDNUNG (EU) 2021/1165 DER KOMMISSION

vom 15. Juli 2021

**über die Zulassung bestimmter Erzeugnisse und Stoffe zur Verwendung in der ökologischen/
biologischen Produktion und zur Erstellung entsprechender Verzeichnisse**

(Text von Bedeutung für den EWR)

DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION —

gestützt auf den Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union,

gestützt auf die Verordnung (EU) 2018/848 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates ⁽¹⁾, insbesondere auf Artikel 24 Absatz 9 und Artikel 39 Absatz 2 Buchstabe a,

PRIVATE RICHTLINIEN

Bioland

Bioland- Richtlinien

Fassung vom 24./25. November 2025

NATURLAND VERÖFFENTLICHT DERZEIT RICHTLINIEN AUS FOL- GENDEN BEREICHEN:

Alle

Erzeugung

Verarbeitung

Weitere Richtlinien



ERZEUGUNG



AQUAKULTUR



IMKEREI



WALDNUTZUNG



VERARBEITUNG



GASTRONOMIE



KOSMETIK



TEXTILIEN



HOLZVERARBEI-
TUNG



SOZIALE VERANT-
WORTUNG



NATURLAND FAIR



NACHHALTIGE FI-
SCHEREI



INSEKTEN

DEMETER-RICHTLINIEN UND ZERTIFIZIERUNG

Um Demeter-Produkte erzeugen zu können, werden Ihr Betrieb bzw. Ihre Produkte nach unseren Demeter-Richtlinien zertifiziert. Die Einhaltung der Richtlinien wird regelmäßig kontrolliert, teilweise auch unangekündigt.

DER WEG ZUR ERFOLGREICHEN DEMETER-ZERTIFIZIERUNG

1. Betrieb schließt Mitgliedschaft beim Demeter e.V. und dem jeweiligen Landesverband ab (Doppelmitgliedschaft)
2. Betrieb schließt einen Markennutzungsvertrag ab
3. Betriebe aus den Bereichen Erzeugung und Verarbeitung werden in der Regel einmal jährlich durch eine Öko-Kontrollstelle kontrolliert
4. Ergebnisse der Demeter-Inspektion werden von zwei unabhängigen Öko-Kontrollstellen ausgewertet
5. Nach erfolgreicher Kontrolle wird das Demeter-Zertifikat ausgestellt

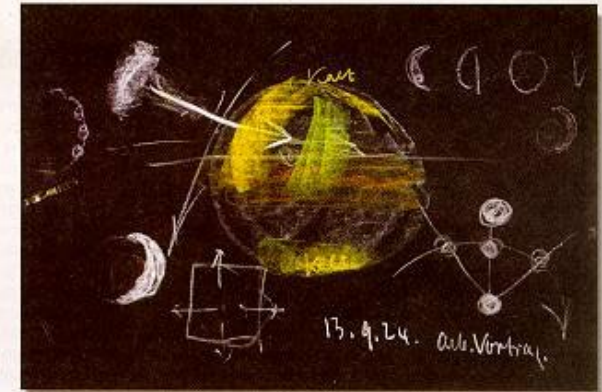
DEMETER-RICHTLINIEN

- [Gesamt-Richtlinie 2026](#)



WELCHE AUSPRÄGUGEN DES ÖKOLOGISCHEN LANDBAUS GIBT ES IN DEUTSCHLAND?

Steiners Impulse



Arbeiter-Vortrag vom 13.9.1924
„Über die Witterung und ihre Ursachen“

Dr. Rudolf Steiner
Landwirtschaftlicher Kursus

gehalten zu Koberwitz
7. bis 16. Juni 1924

Herausgeber:
Für die naturwissenschaftliche Sektion am Goetheanum Dornach:
Dr. Gerdner Wackerath

Exemplar Nr. 

Ihr _____

Alle Rechte vorbehalten. Als Manuskript gedruckt.
Dieser Kursus ist nur zur Verwendung durch die oben benannte Persönlichkeit bestimmt. Jeglicher Verstoß gegen diese oder andere Bestimmungen des
Kurses ist eine Verletzung der Rechte des Verlegers, auf der naturwissenschaftlichen
Sektion des Goetheanums Dornach.

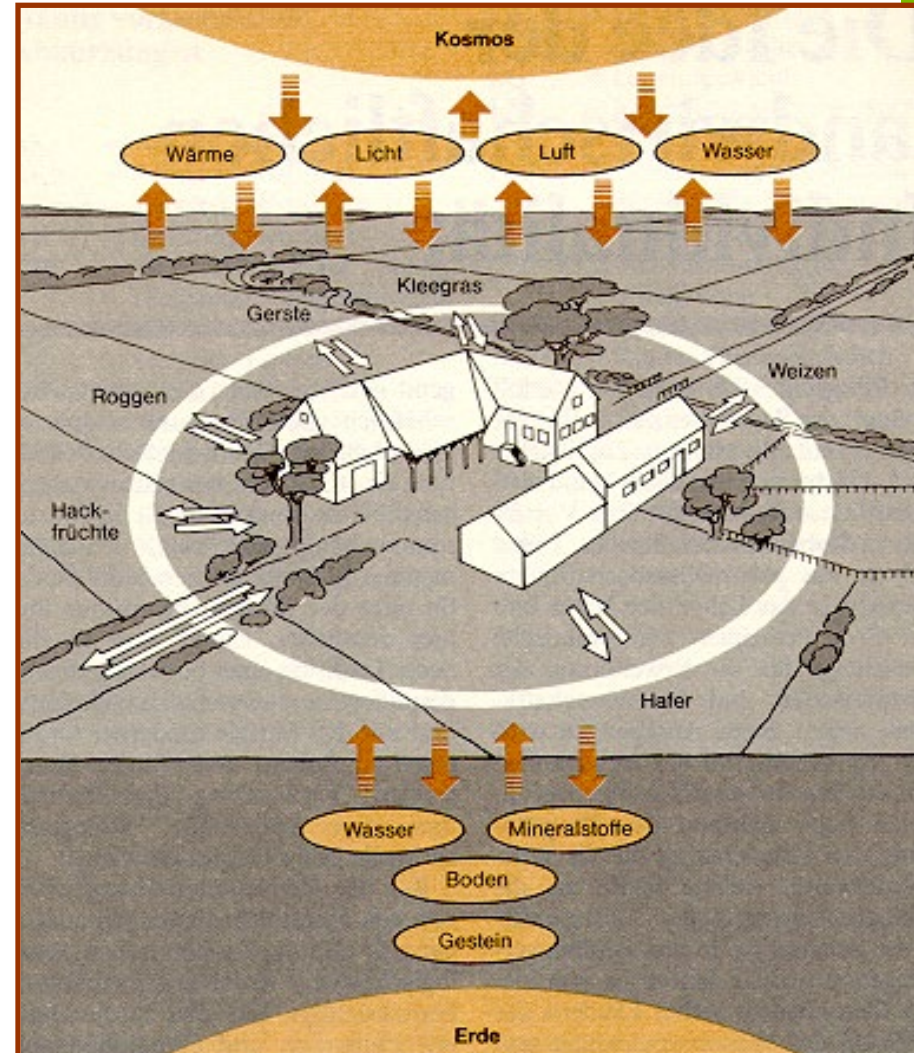
Vogt, G. (2000): Entstehung und
Entwicklung des ökologischen
Landbaus im deutschsprachigen
Raum. Bad Dürkheim: SÖL, S. 100

Schwerpunktthemen des Landwirtschaftlichen Kursus

- » Emanzipation des menschlichen und tierischen Lebens von der äußeren Welt
- » Die Kräfte der Erde und des Kosmos
- » Exkurs in die Tätigkeit der Natur: Die Wirkung des Geistes in der Natur
- » Kräfte und Substanzen, die in das Geistige hereingehen: Die Düngungsfrage
- » Die richtige Substantiierung des Düngers
- » Die naturintimeren Wechselwirkungen:
Das Verhältnis von Feldwirtschaft, Obstwirtschaft und Viehzucht
- » Das Wesen der Fütterung

Besonderheiten des Biologisch-Dynamischen Landbaus I

- » **Anthroposophie:**
weltanschaulicher
Hintergrund (esoterisch-
okkult)
- » Wahrnehmung des
landwirtschaftlichen Betriebes
als lebendige Individualität,
als Organismus



Besonderheiten des Biologisch-Dynamischen Landbaus II

- » Realisierung möglichst „geschlossener“ Betriebskreisläufe
Boden – Pflanze – Tier – Boden
 - » Nutztierhaltung ist Notwendigkeit
 - » Organische Düngung
 - » Leguminosenanbau
 - » möglichst kein Zukauf fremder Betriebsmittel
 - » standortangepasste Sorten und Rassen
 - » keine Hybridsorten



Besonderheiten des Biologisch-Dynamischen Landbaus III

- » Berücksichtigung nichtmaterieller, dynamischer Wirkungen und Kräfte auf Wachstum und Entwicklung von Pflanzen und Tieren
 - » biologisch-dynamische Präparate als Feldspritzen- und Kompostpräparate
 - » vergleichbar mit homöopathischen Präparaten
 - » fördern Bodenleben und innere Qualität der Produkte
- » kosmische Rhythmen, z.B. Mondrhythmen
 - » unterstützen Wachstum und Entwicklung der Pflanzen
 - » Berücksichtigung bei Aussaat-, Pflege- und Erntearbeiten

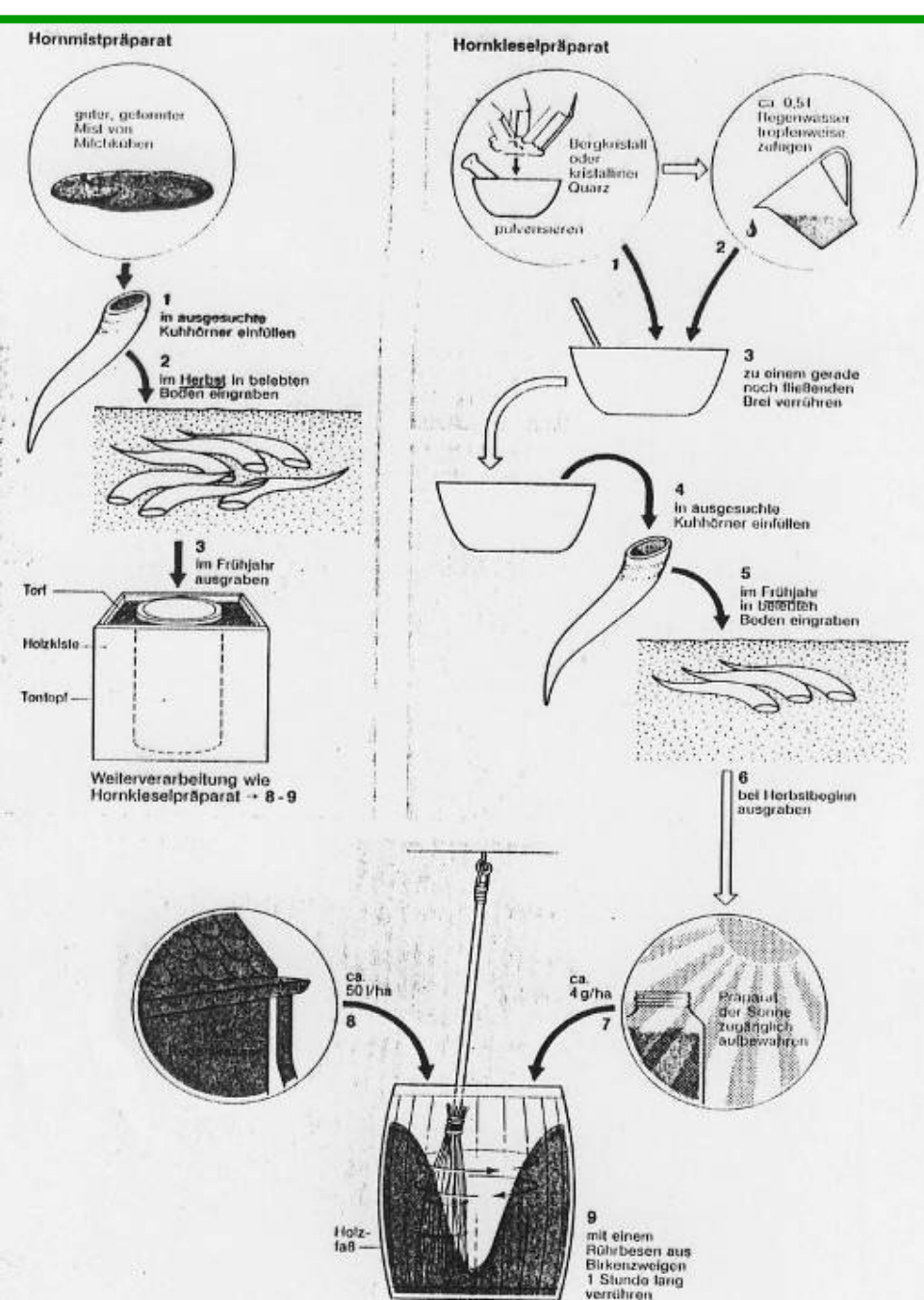
Die biologisch-dynamischen Präparate

Präparat	Bezeichnung	Herkunft	Anwen- dung	Wirkung
500	Hornmist	Kuhfladen	Boden	Bodenleben anre-gen, Wurzelwachs-tum stimulieren
501	Hornkiesel	Quarz gemahlen	Pflanze	Wachstum und Qualität günstig beeinflussen
502	Schafgarbe	Blüte	Kompost Stallmist Gülle Jauche	Begünstigung der Rotte
503	Kamille	Blüte		
504	Brennnessel	Pflanze vor der Blüte		
505	Eichenrinde	Rinde		
506	Löwenzahn	Blüte		
507	Baldrian	Blütenstände		



**Forschungsring e.V.:
Jahresbericht 2012,
Titelbild**

Feldspritzpräparate







BESONDERHEITEN DES ORGANISCH-BIOLOGISCHEN LANDBAUS

**Grundlage: Lebensreformbewegung der 20er
und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts**

Besonderheiten der organisch-biologischen Landwirtschaft

- » Grundlage: Lebensreformbewegung der 20er und 30er Jahre des 20. Jhts
- » Begründer: Rusch und Müller in den 50er Jahren
- » Hintergrundhypothesen:
 - » Theorie vom Kreislauf der lebenden Materie (Pflanzen nehmen „Mikrosomen“, d.h. kleinste Teilchen der lebenden Materie auf; inzwischen verworfen)
 - » ehemalige Prinzipien (inzwischen verworfen)
 - » Düngung mit Frischmist
 - » Flächenkompostierung
 - » kein Pflugeinsatz
- » Status:
 - » Im Vergleich zum esoterisch-okkulten Überbau der biologisch-dynamischen Landwirtschaft, beansprucht der organisch-biologische Landbau wissenschaftlich basierter zu sein



Abbildung 19: Hans Müller (1891 - 1988); Maria Müller (1899 - 1969)
(aus Bioland-Archiv, Mainz)

Vogt, G. (2000): Entstehung und Entwicklung des ökologischen Landbaus. Ökologische Konzepte 99, SÖL, Bad-Dürkheim, S. 220



Abbildung 18:
Hans Peter Rusch (1906 - 1977)
(aus Bioland-Archiv, Mainz):
Titelseite von 'Bodenfruchtbarkeit -
Eine Studie biologischen Denkens'
(Rusch 1968)

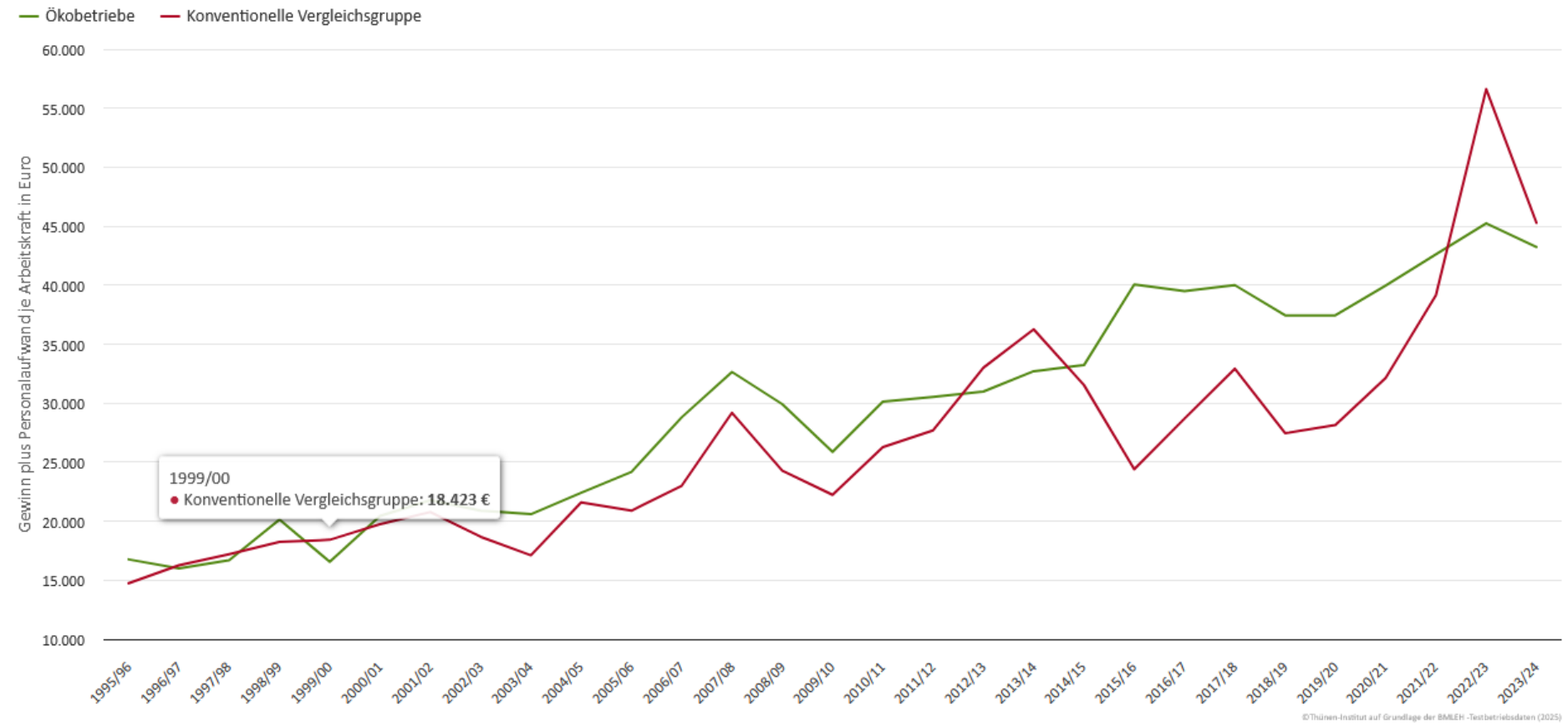
**Vogt, G. (2000): Entstehung und
Entwicklung des ökologischen
Landbaus. Ökologische Konzepte
99, SÖL, Bad-Dürkheim, S. 210**



WIRTSCHAFTLICHKEITSASPEKTE DER ÖKÖ-LANDWIRTSCHAFT

Einkommensentwicklung (Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft) in ökologischen und vergleichbaren konventionellen Testbetrieben* seit dem Wirtschaftsjahr 1995/96

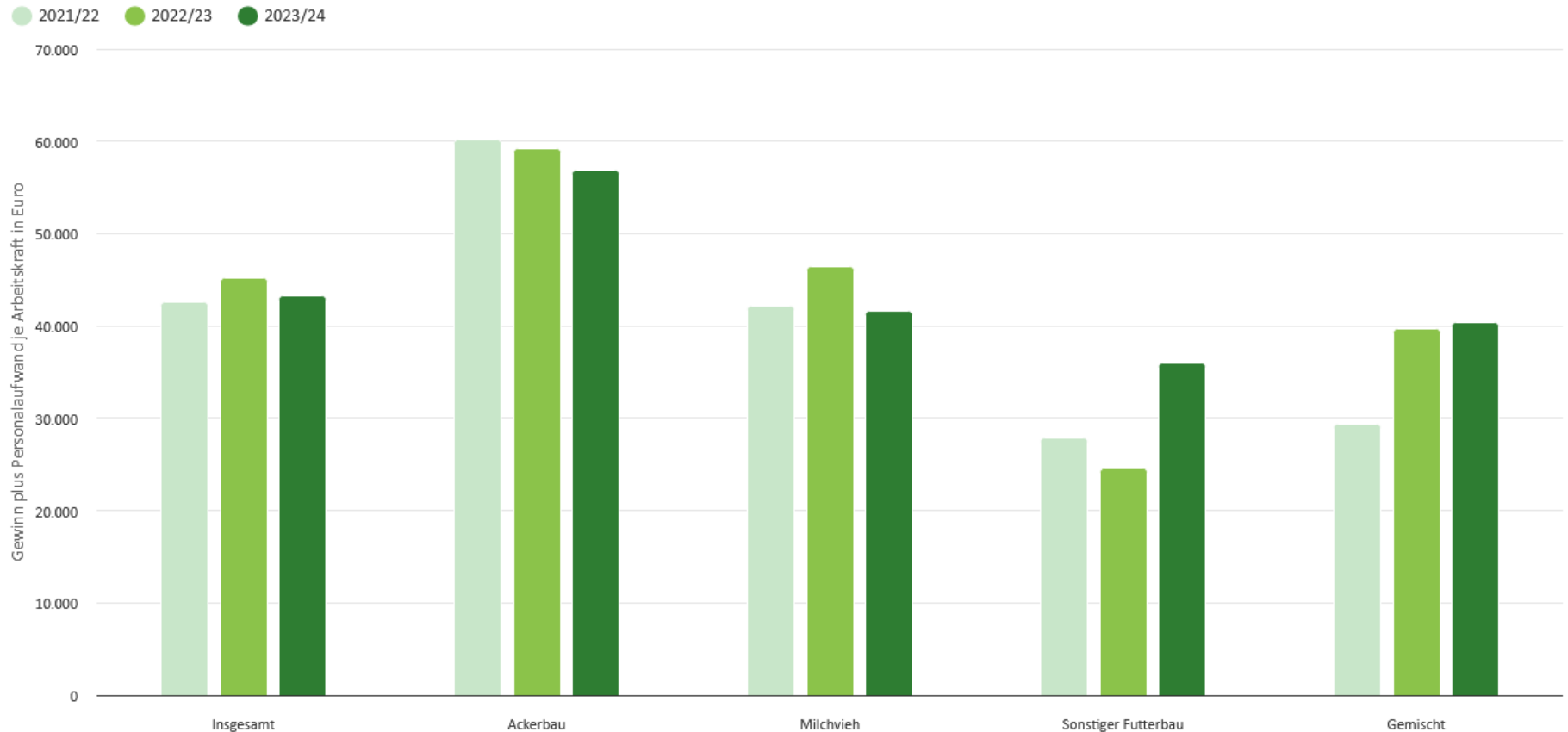
*Seit dem Wirtschaftsjahr 2020/21 geänderte Vergleichskriterien



thuenen.de, download 3/2026

Einkommen nach Betriebstypen

Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft) in ökologischen Testbetrieben differenziert nach Betriebsform in den Wirtschaftsjahren 2021/22 bis 2023/24



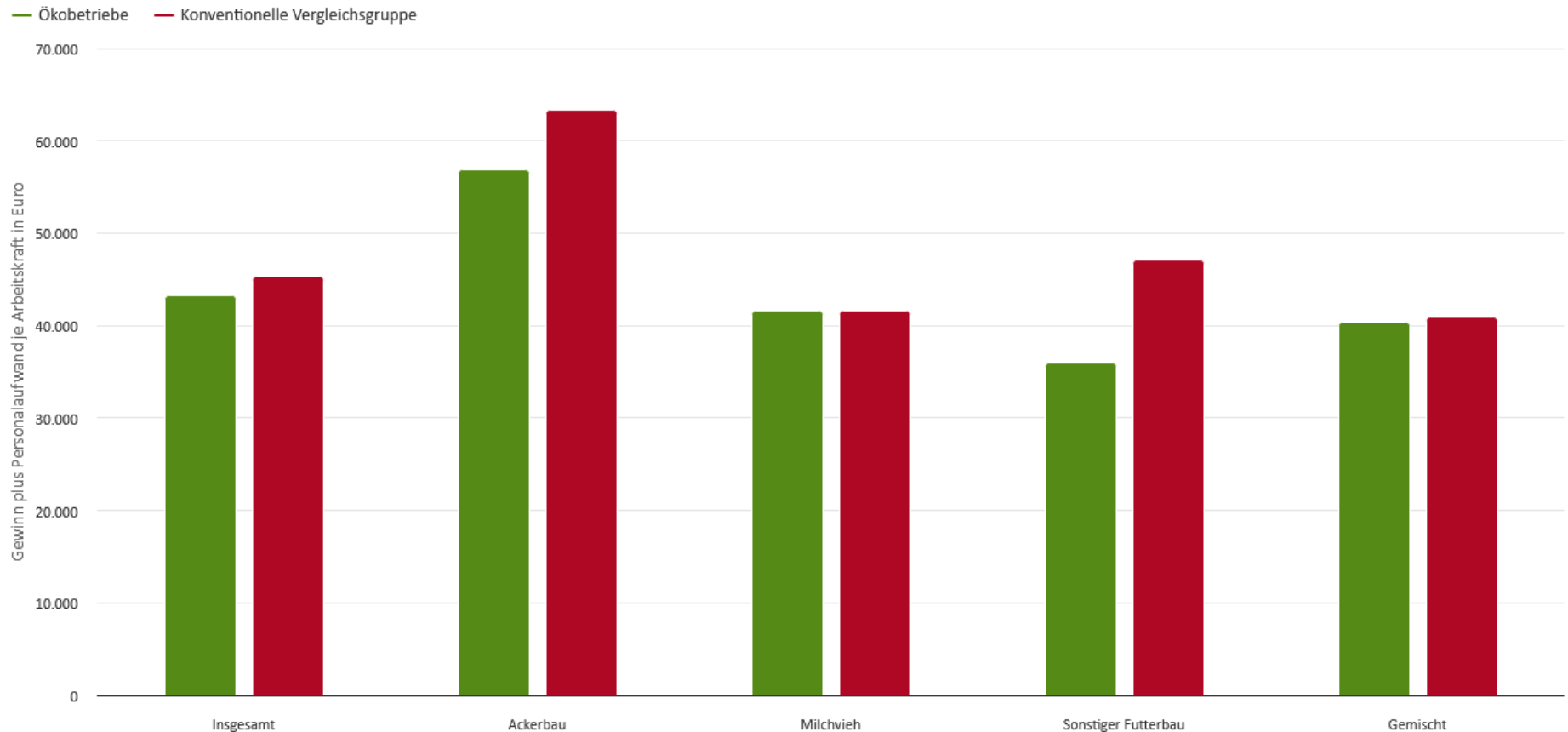
©Thünen-Institut auf Grundlage der BMLEH-Testbetriebsdaten (2025)

thuenen.de, download 3/2026

Einkommen nach Betriebstypen öko vs. konv.

=

Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft) in ökologischen und vergleichbaren konventionellen Testbetrieben* differenziert nach Betriebsform im Wirtschaftsjahr 2023/24



©Thünen-Institut auf Grundlage der BMELH-Testbetriebsdaten (2025)

thuenen.de, download 3/2026



Förderung des Ökolandbaus in By.

Fördersätze für ökologische Anbauverfahren in Euro/Hektar

Kulturart	1.-2. Jahr	3. -5. Jahr	ab 6. Jahr (Beibehaltung)
Ackerland	423	314	314
Grünland	423	284	284
Gärtnerisch genutzte Flächen	630	485	485
Dauerkulturen	1.300	1.000	1.000

Transaktionskostenzuschuss (40 Euro pro Hektar) wird bis maximal 600 Euro pro Betrieb gewährt. Der Fördersatz ist gestaffelt: bis 100 Hektar 100 Prozent Fördersatz, ab 100. Hektar bis 200 Hektar 90 Prozent Fördersatz, bis 300 Hektar 80 Prozent Fördersatz, ab 300. Hektar 60 Prozent Fördersatz

Weitere Informationen: [📄 Förderwegweiser Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen \(AUKM\) Bayern](#)

(Stand: April 2023)

Ökolandbau.de, nachgeschl. 3/2026



WIE WERDEN PRODUKTE DES ÖKOLOGISCHEN LANDBAUS VERMARKTET?

- » Traditionelle Vermarktungswege (Nischenfunktion)
 - » Direktvermarktung ab Hof
 - » Wochenmärkte
 - » Belieferung von Naturkostläden
 - » Abo-Kisten
- » Vermarktungswege mit zunehmender Bedeutung
 - » zunehmendes Angebot an Öko-Produkten im konventionellen Lebensmitteleinzelhandel/Supermärkte
 - » *Biosupermärkte*
 - » Großküchen
 - » Krankenhäuser
 - » gehobene Gastronomie
 - » Naturkostgroßhandel
 - » Verarbeitungsbetriebe (Babynahrung, Saft, Tiefkühlgemüse)
 - » Bio aus der Region ...

Aspekte verstärkter Markterschließung (I)

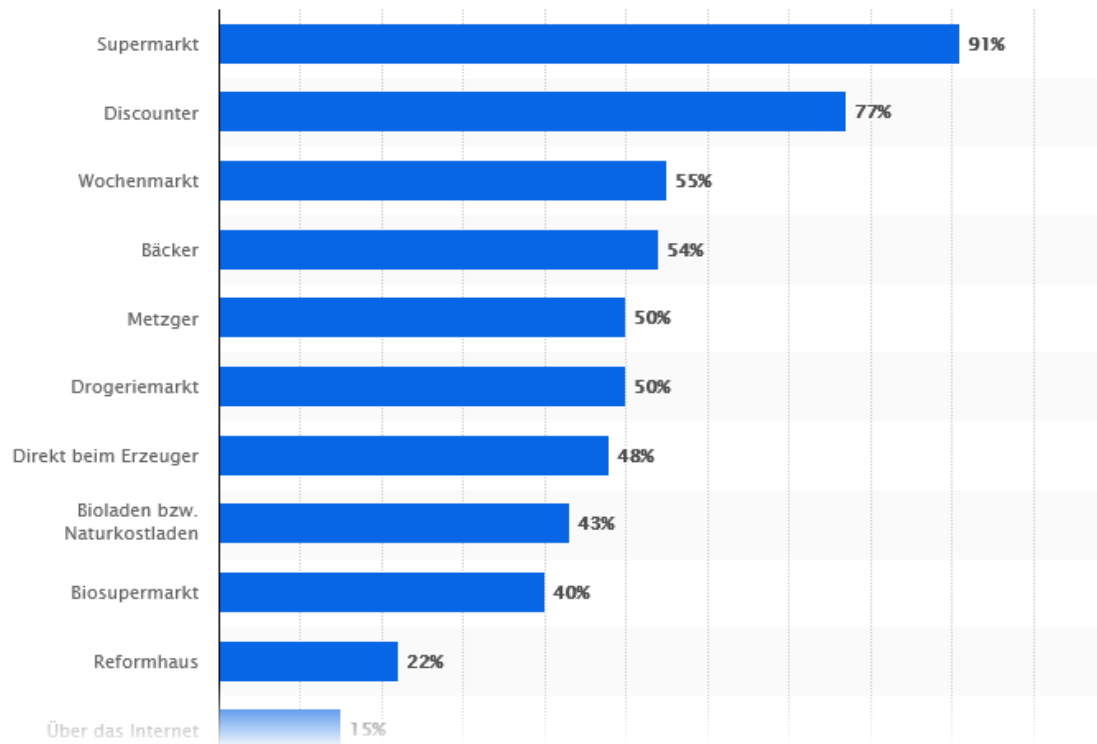
„Öko-Lebensmittel für alle, von allen bezahlbar, für alle zugänglich“

Verbrauchererwartung

- » Flächendeckendes, ständiges und vielseitiges Angebot über LEH¹⁾ (lässt größten Nachfrageschub erwarten)
- » Auch Gelegenheitskäufer ansprechen
- » Mehrpreis max. $\leq 30\%$ (gutes Preis-/Leistungsverhältnis)
- » Kunde muss Auslobung „Öko ... , Bio ...“ vertrauen können
- » Produkte appetitanregend, frisch, aus Region ...
- » Angebote aus der Region, z.B. „Bayerisches Biosiegel“
- » Aussagefähiges Verkaufspersonal, ansprechende Präsentation

¹⁾ Lebensmitteleinzelhandel

Wo kaufen Sie Bio-Produkte?

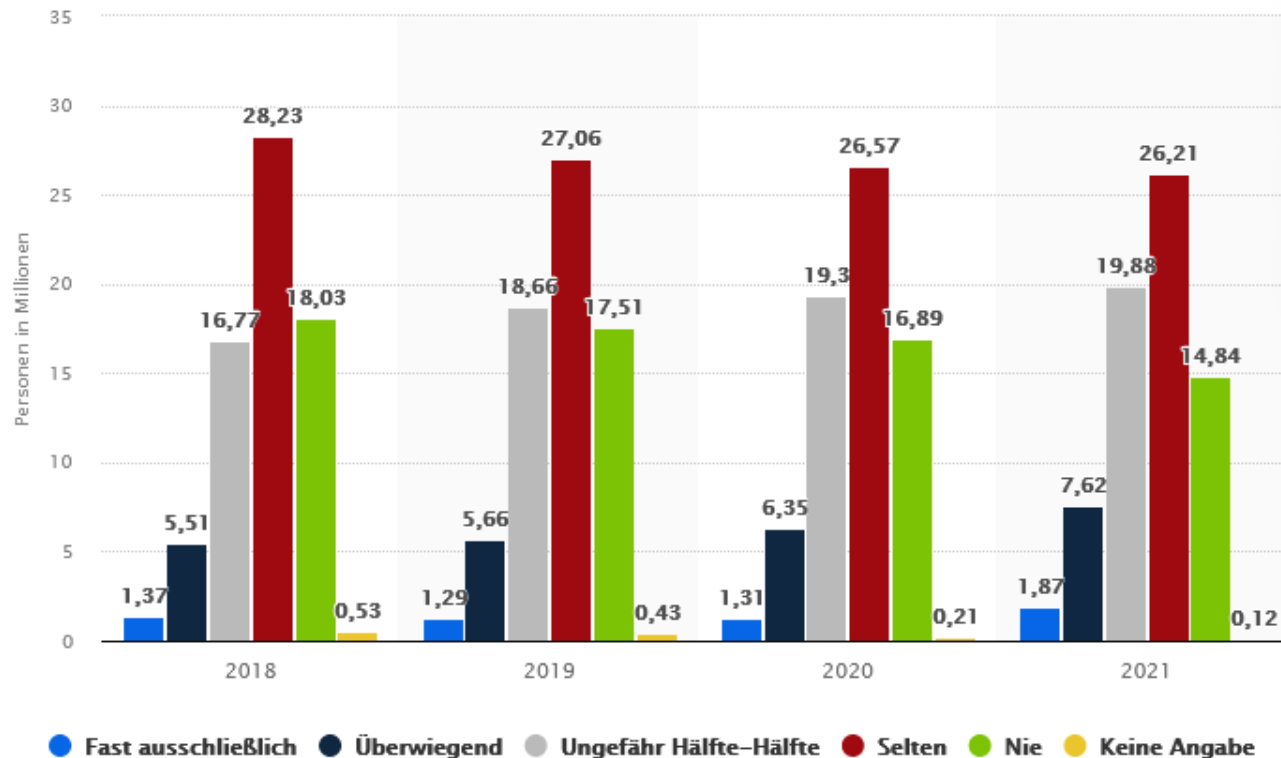


⊕ Statistik ausklappen

Details: Deutschland; Info GmbH; Dezember 2022 bis Januar 2023; 859 Befragte; ab 14 Jahre;
Personen, die zumindest gelegentlich Biolebensmittel kaufen; Computergestützte
Telefoninterviews (CATI)

© Statista 2024

Bevölkerung in Deutschland nach Umfang des Einkaufs von Bioprodukten

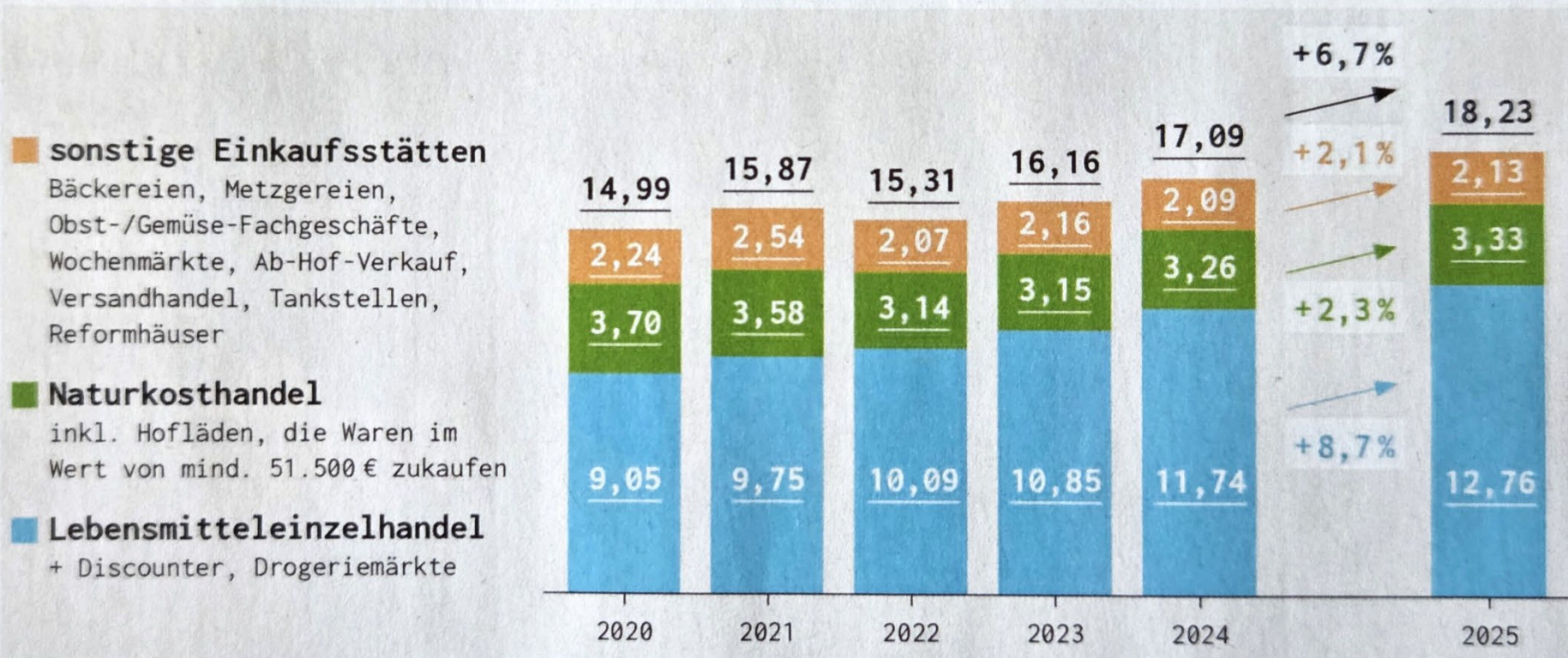


Details: Deutschland; IFAK; forsa marplan; GIM; Kantar; 2018 bis 2021; ab 14 Jahre; deutschsprachige Bevölkerung; Computergestützte persönliche Interviews (CAPI)

© Statista 2024

→ Nachfrage zieht an

Verbraucherausgaben für Bio-Lebensmittel und -Getränke nach Einkaufsstätten (Mrd. Euro)



QUELLE: BÖLW, AK BIO-MARKT, DESTATIS, AMI

Deutsches und EU-Label für Bioprodukte



Beispiele: Label der Bio-Anbauverbände



Beispiele: Label von Handelsunternehmen



Kennzeichnung auf Bio-Produkten

Bio-Fenchelsalami

Zutaten:

Schweinefleisch*, Fenchelsamen ganz (1%)*,
Gewürze*, Meersalz, Zucker*, Knoblauch*

*aus ökologischer Landwirtschaft

Fleischerei Muster, Karl Muster

Beispielstraße 10, 11111 Musterdorf



DE-ÖKO-###
Deutsche
Landwirtschaft

500 g



Kennzeichnung bei weniger als 95% Bioanteil am verarbeiteten Produkt

Liegt der Anteil der landwirtschaftlichen Öko-Zutaten unter 95 Gewichtsprozent, ist eine Bio-Kennzeichnung nur in der Zutatenliste möglich. Dort können die Öko-Zutaten einzeln als solche gekennzeichnet werden. Dann ist auch der Gesamtanteil der Öko-Zutaten auf der Zutatenliste anzugeben, z.B. „Bio-Haferflocken (29%)“. Auch eine Sternchenkennzeichnung ist möglich:

*

Haferkekse ungesüßt

Zutaten:

Bio-Haferflocken* (29%), ungehärtetes Pflanzenfett, Weizenvollkornmehl, Vollmilchpulver, Maisstärke, Malzextrakt, Meersalz, Backtriebmittel (Natriumhydrogencarbonat), Gewürze

*29,6 % der landwirtschaftlichen Zutaten stammen aus ökologischer Landwirtschaft

DE-ÖKO-###

Bäckerei Muster

Heinz Muster, Beispielstraße 10, 11111 Musterdorf

Quelle: Oekolandbau.de

<https://www.oekolandbau.de/verarbeiter/verpackung-und-kennzeichnung/kennzeichnung-von-bioprodukten/biokennzeichnung/>

ZUR QUALITÄT ÖKOLOGISCH ERZEUGTER LEBENSMITTEL

Lebensmittelqualität

Produktqualität

- » direkt am Produkt messbar:
 - sensorisch
 - ernährungsphysiologisch
 - Vollwertigkeit
 - hygienisch/toxikologisch
 - Rückstandsfreiheit
 - technologisch
 - Verarbeitungsgrad

Prozessqualität

- » Herstellungsprozess und Verarbeitungsprozess pflanzlicher und tierischer Produkte
 - im ÖLB standardisiert und kontrolliert
 - im ILB Empfehlung
- » sonstige Aspekte wie
 - Tierschutz
 - Boden-, Umwelt-, Ressourcen- und Artenschutz

Wertschätzung durch den Verbraucher

Grundnutzen

- » materielle Bewertung
 - Kauf
 - Zubereitung
 - Verzehr

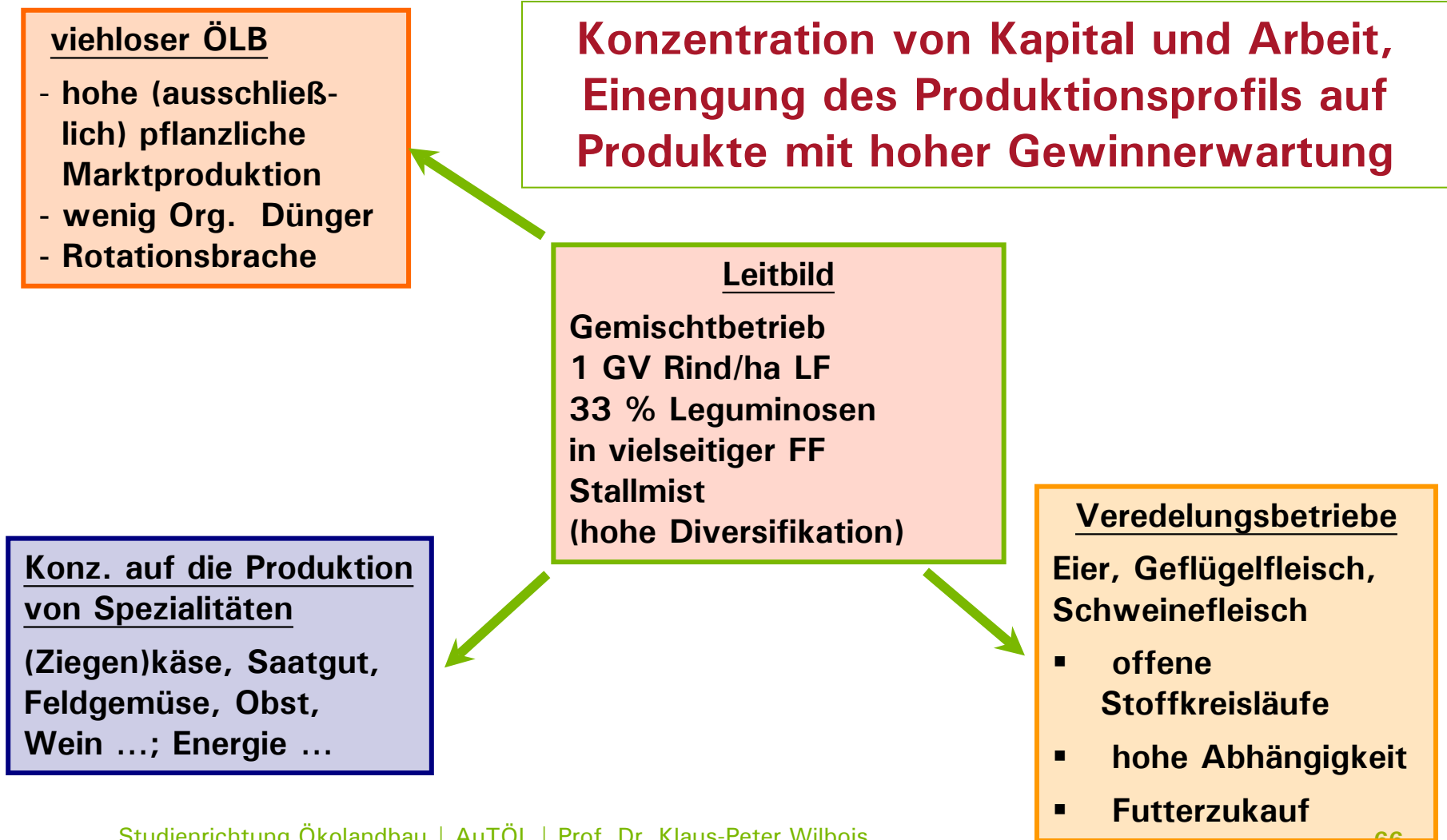
Zusatznutzen

- » immaterielle Bewertung
 - Wirkung von psychosozialen Faktoren



VERÄNDERUNGEN IM ÖKO- LANDWIRTSCHAFT DURCH SPEZIALISIERUNG UND KONZENTRATION DER PRODUKTION

Spannungsfeld mit Tendenz zur Spezialisierung





Gesetzliche Regelwerke und Kontrollsystem in der Öko- Landwirtschaft



Inhalt dieser Seite

Konsolidierte Zusammenstellung der Verordnung (EU) 2018/848: ↓

Basis-Verordnung (EU) 2018/848 ↓

Produktion ↓

Kontrolle ↓

Handel ↓

Ihren Standards müssen alle in der Europäischen Union erzeugten und verkauften Öko-Produkte entsprechen. Auch die Bezeichnungen von Bio-Lebensmitteln dürfen keinen irreführenden Eindruck erwecken.

Die Regelungen der so genannten EU-Öko-Basisverordnung enthalten Ziele und Grundsätze der ökologischen Produktion sowie auf Dauer angelegte Einfuhrregelungen. Hohe ökologische Produktionsstandards sind einzuhalten. Das den gesamten Herstellungsprozess und den Handel begleitende Kontrollsystem ist risikoorientiert ausgerichtet.

Folgend finden Sie die neue EU-Öko-Basisverordnung 2018/848 vom 30. Mai 2018, die Änderungen oder Berichtigungen der Basisverordnung sowie weitere Regelungen für die ökologische Lebensmittelwirtschaft auf EU-Ebene in Form von Durchführungsbestimmungen und delegierten Verordnungen untergliedert in die Handlungsfelder Produktion, Kontrolle und Handel.

Konsolidierte Zusammenstellung der Verordnung (EU) 2018/848:

Soweit die Verordnungen aus den unten genannten Handlungsfeldern, Änderungen oder Berichtigungen der Basisverordnung (EU) 2018/848 beinhalten, sind diese in eine konsolidierte Fassung der Verordnung (EU) 2018/848 einbezogen worden



EU-Regelung zum Ökolandbau

- » **In Kraft seit dem 01.01.2022**
- » **Aufteilung in:**
 - » **Grundverordnung (2018/848) und**
 - » **Durchführungsverordnung (2021/1165)**



Grundverordnung

14.6.2018

DE

Amtsblatt der Europäischen Union

L 150/1

VERORDNUNG (EU) 2018/848 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES

vom 30. Mai 2018

über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates

DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND DER RAT DER EUROPÄISCHEN UNION —

gestützt auf den Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union, insbesondere auf Artikel 43 Absatz 2,

auf Vorschlag der Europäischen Kommission,

nach Zuleitung des Entwurfs des Gesetzgebungsakts an die nationalen Parlamente,

nach Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses ⁽¹⁾,

nach Stellungnahme des Ausschusses der Regionen ⁽²⁾,

gemäß dem ordentlichen Gesetzgebungsverfahren ⁽³⁾,

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Die ökologische/biologische Produktion bildet ein Gesamtsystem der landwirtschaftlichen Betriebsführung und der Lebensmittelproduktion, das beste umweltschonende und klimaschützende Verfahren, ein hohes Maß an Artenvielfalt, den Schutz der natürlichen Ressourcen sowie die Anwendung hoher Tierschutz- und Produktionsstandards kombiniert, die der Tatsache Rechnung tragen, dass die Nachfrage der Verbraucher



16.7.2021

DE

Amtsblatt der Europäischen Union

L 253/13

DURCHFÜHRUNGSVERORDNUNG (EU) 2021/1165 DER KOMMISSION

vom 15. Juli 2021

**über die Zulassung bestimmter Erzeugnisse und Stoffe zur Verwendung in der ökologischen/
biologischen Produktion und zur Erstellung entsprechender Verzeichnisse**

(Text von Bedeutung für den EWR)

DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION —

gestützt auf den Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union,

gestützt auf die Verordnung (EU) 2018/848 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates ⁽¹⁾, insbesondere auf Artikel 24 Absatz 9 und Artikel 39 Absatz 2 Buchstabe a,

3176

Bundesgesetzblatt Jahrgang 2021 Teil I Nr. 49, ausgegeben zu Bonn am 30. Juli 2021

Gesetz zur Änderung des Öko-Landbaugesetzes und des Öko-Kennzeichengesetzes

Vom 27. Juli 2021

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1 Änderung des Öko-Landbaugesetzes

Das Öko-Landbaugesetz vom 7. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2358), das zuletzt durch Artikel 4 Absatz 94 des Gesetzes vom 18. Juli 2016 (BGBl. I S. 1666) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

1. § 1 wird wie folgt gefasst:

§ 1

24.5.2017, S. 40; L 48 vom 21.2.2018, S. 44; L 322 vom 18.12.2018, S. 85; L 126 vom 15.5.2019, S. 73), die zuletzt durch die Delegierte Verordnung (EU) 2019/2127 (ABl. L 321 vom 12.12.2019, S. 111) geändert worden ist, hinsichtlich der ökologischen oder biologischen Produktion und der Kennzeichnung von ökologischen oder biologischen Erzeugnissen.

Dieses Gesetz dient auch der zur Durchführung der vorgenannten Verordnungen erlassenen Rechtsakte der Europäischen Union.“

2. § 2 wird wie folgt geändert:



Geltungsbereich 848/2018

- (1) Diese Verordnung gilt für die folgenden in Anhang I AEUV aufgeführten Erzeugnisse der Landwirtschaft, einschließlich der Aquakultur und der Imkerei, und von ihnen stammende Erzeugnisse, sofern sie produziert, aufbereitet, gekennzeichnet, vertrieben, in Verkehr gebracht oder in die Union eingeführt bzw. aus der Union ausgeführt werden oder dazu bestimmt sind:
- a) lebende oder unverarbeitete landwirtschaftliche Erzeugnisse einschließlich Saatgut und anderes Pflanzenvermehrungsmaterial,
 - b) verarbeitete landwirtschaftliche Erzeugnisse, die zur Verwendung als Lebensmittel bestimmt sind,
 - c) Futtermittel.
- ...



Ziele der Öko-Landwirtschaft

KAPITEL II: ZIELE UND GRUNDSÄTZE DER ÖKOLOGISCHEN/BIOLOGISCHEN PRODUKTION

Artikel 4: Ziele

- » Mit der ökologischen/biologischen Produktion werden die folgenden allgemeinen Ziele verfolgt:
- » a) Beitrag zum Schutz der Umwelt und des Klimas;
- » b) Erhalt der Bodenfruchtbarkeit auf lange Sicht;
- » c) Beitrag zu einem hohen Niveau der biologischen Vielfalt;
- » d) wesentlicher Beitrag zu einer giftfreien Umwelt;
- » e) Beitrag zu hohen Tierschutzstandards und insbesondere zur Erfüllung der artspezifischen verhaltensbedingten Bedürfnisse von Tieren;
- » f) Förderung kurzer Vertriebskanäle und der Produktion vor Ort in den verschiedenen Regionen der Union;

- g) Förderung der Haltung seltener und einheimischer Rassen, die vom Aussterben bedroht sind;
- h) Beitrag zum Ausbau des Angebots pflanzengenetischen Materials, das an die spezifischen Bedürfnisse und Ziele der ökologischen Gleichgewicht, des Klimas und örtlicher Verhältnisse, der Entwicklungsstadien und spezifischer Tierhaltungspraktiken;
- i) Beitrag zu einem hohen Niveau der biologischen Vielfalt, insbesondere durch Verwendung uneinheitlichen pflanzengenetischen Materials wie etwa ökologischen/biologischen heterogenen Materials und für die ökologische/biologische Produktion geeigneter ökologischer/ biologischer Sorten;
- j) Förderung des Ausbaus ökologischer/biologischer Pflanzenzuchtstätigkeiten, um einen Beitrag zu günstigen wirtschaftlichen Perspektiven des ökologischen/biologischen Sektors zu leisten.



Allgemeine Grundsätze der Öko-Landwirtschaft (Art.5)

Die ökologische/biologische Produktion ist ein nachhaltiges Bewirtschaftungssystem, das auf folgenden allgemeinen Grundsätzen beruht:

- a) **Respekt vor den Systemen und Kreisläufen der Natur sowie Förderung der Nachhaltigkeit und Verbesserung des Zustands von Boden, Wasser und Luft, der Gesundheit von Pflanzen und Tieren** sowie des Gleichgewichts zwischen ihnen;
- b) der **Erhalt natürlicher Landschaftselemente** wie der Naturerbestätten;
- c) die **verantwortungsvolle Nutzung von Energie und natürlichen Ressourcen wie Wasser, Boden, organischer Substanz und Luft**;
- d) die **Herstellung einer reichen Vielfalt an hochwertigen Lebensmitteln und anderen Erzeugnissen der Landwirtschaft und der Aquakultur**, die der Nachfrage der Verbraucher nach Erzeugnissen entsprechen, die durch Verfahren hergestellt wurden, die der Umwelt, der menschlichen Gesundheit, der Pflanzen-gesundheit sowie der Tiergesundheit und dem Tierschutz nicht abträglich sind;

Allgemeine Grundsätze der Öko-Landwirtschaft (Art.5)

- e) Gewährleistung der Integrität der ökologischen/biologischen Produktion auf allen Stufen der Produktion, der Aufbereitung und des Vertriebs von Lebens- und Futtermitteln;
- f) die angemessene Gestaltung und Handhabung biologischer Prozesse auf der Grundlage ökologischer Systeme und Nutzung systeminterner natürlicher Ressourcen und nach Methoden, für die Folgendes gilt:
 - i) Verwendung lebender Organismen und mechanischer Produktionsverfahren,
 - ii) bodengebundene Pflanzen- und flächengebundene Tiererzeugung bzw. Aquakultur nach dem Grundsatz der nachhaltigen Nutzung der aquatischen Ressourcen,
 - iii) keine Verwendung von GVO und von aus oder durch GVO hergestellten Erzeugnissen mit Ausnahme von Tierarzneimitteln,
 - iv) Vornahme von Risikobewertungen und gegebenenfalls Durchführung von Vorsorge- und Vorbeugungsmaßnahmen;

Allgemeine Grundsätze der Öko-Landwirtschaft (Art.5)

- g) die Beschränkung der Verwendung externer Produktionsmittel; sind externe Produktionsmittel erforderlich oder gibt es keine angemessenen Bewirtschaftungspraktiken oder -verfahren gemäß Buchstabe f, so beschränken sich diese externen Produktionsmittel auf:
- i) Produktionsmittel aus der ökologischen/biologischen Produktion; was Pflanzenvermehrungsmaterial betrifft, wird den im Hinblick auf die besonderen Bedürfnisse und Ziele der ökologischen/biologischen Landwirtschaft ausgewählten Sorten Priorität eingeräumt,
 - ii) natürliche oder auf natürlichem Wege gewonnene Stoffe,
 - iii) schwer lösliche mineralische Düngemittel;
- h) erforderlichenfalls die Anpassung des Produktionsprozesses im Rahmen dieser Verordnung zur Berücksichtigung des Gesundheitszustands, regionaler Unterschiede beim ökologischen Gleichgewicht, des Klimas und örtlicher Verhältnisse, der Entwicklungsstadien und spezifischer Tierhaltungspraktiken;
- i) der Verzicht auf das Klonen von Tieren, auf die Zucht künstlich erzeugter polyploider Tiere und auf ionisierende Strahlung in der gesamten ökologischen/biologischen Lebensmittelkette;
- j) die Beachtung eines hohen Tierschutzniveaus unter Berücksichtigung der artspezifischen Bedürfnisse.

Umstellung Pflanzenbau

Bevor pflanzliche Erzeugnisse als ökologische Erzeugnisse gekennzeichnet werden dürfen, müssen die jeweiligen Anbauflächen einen **Umstellungszeitraum** durchlaufen, in dem die Regeln des ökologischen Landbaus eingehalten wurden. Dieser beträgt:

- » zwei Jahre (24 Monate) vor der Aussaat bzw. Pflanzung bei ein- oder überjährigen Kulturen
- » zwei Jahre (24 Monate) bei Grünland vor der Verwertung als Futtermittel aus ökologischer Erzeugung
- » drei Jahre (36 Monate) vor der Ernte bei mehrjährigen Kulturen außer Grünland

Als Umstellungsbeginn gilt das Datum, ab dem sich Landwirt/innen oder Gärtner/innen bei einer Öko-Kontrollstelle anmelden und ihren Betrieb samt Flächen der Kontrolle unterstellen

Anhang I

In Pflanzenschutzmitteln enthaltene Wirkstoffe, zugelassen zur Verwendung in der ökologischen/ biologischen Produktion gemäß Artikel 24 Absatz 1 Buchstabe a der Verordnung (EU) 2018/848

Die in diesem Anhang aufgeführten Wirkstoffe dürfen in Pflanzenschutzmitteln enthalten sein, die gemäß diesem Anhang in der ökologischen/biologischen Produktion verwendet werden, sofern diese Pflanzenschutzmittel gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 zugelassen sind. Die Verwendung dieser Pflanzenschutzmittel muss mit den im Anhang der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 540/2011 festgelegten und den in den Zulassungen der Mitgliedstaaten, in denen sie verwendet werden dürfen, angegebenen Bedingungen im Einklang stehen. **Strengere Verwendungsvorschriften für die ökologische/biologische Produktion sind in der letzten Spalte jeder Tabelle angegeben.**



Anhang I, Auszug

4. In keiner der oben genannten Kategorien enthaltene Wirkstoffe

Die Wirkstoffe, die gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 zugelassen und in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind, dürfen in der ökologischen/biologischen Produktion nur als Pflanzenschutzmittel verwendet werden, wenn sie im Einklang mit den in der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 festgelegten Verwendungen, Bedingungen und Einschränkungen verwendet werden und wenn etwaige zusätzliche Einschränkungen, die in der rechten Spalte der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind, berücksichtigt werden.

Nummer und Teil des Anhangs ⁽¹⁾	CAS-Nr.	Bezeichnung	Besondere Bedingungen und Einschränkungen
139A	131929-60-7 131929-63-0	Spinosad	
225A	124-38-9	Kohlendioxid	
227A	74-85-1	Ethylen	Nur bei Bananen und Kartoffeln; darf jedoch auch bei Zitrusfrüchten als Teil einer Strategie zur Vermeidung von Schäden durch Fruchtfliegen eingesetzt werden
230A	u. a. 67701-09-1	Fettsäuren	Alle Verwendungen zugelassen, außer als Herbizid
231A	8008-99-9	Knoblauchextrakt (<i>Allium sativum</i>)	
234A	CAS-Nr. nicht vergeben CIPAC-Nr.: 901	Hydrolysierte Proteine, ausgenommen Gelatine	

Anhang II

- » Zugelassene **Düngemittel, Bodenverbesserer und Nährstoffe** gemäß Artikel 24 Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung (EU) 2018/848; Düngemittel, Bodenverbesserer und Nährstoffe(1), die in diesem Anhang aufgeführt sind, dürfen in der ökologischen/ biologischen Produktion verwendet werden, sofern sie mit folgenden Rechtsgrundlagen in Einklang stehen:
- » den einschlägigen Rechtsvorschriften der Union und den nationalen Rechtsvorschriften über Düngeprodukte, insbesondere gegebenenfalls den Verordnungen (EG) Nr. 2003/2003 und (EU) 2019/1009 und
- » den Rechtsvorschriften der Union über tierische Nebenprodukte, insbesondere den Verordnungen (EG) Nr. 1069/2009 und (EU) Nr. 142/2011, insbesondere den Anhängen V und XI.
- » Gemäß Anhang II Teil I Nummer 1.9.6 der Verordnung (EU) 2018/848 können zur Verbesserung des Gesamtzustandes des Bodens oder der Nährstoffverfügbarkeit im Boden oder in den Kulturen Zubereitungen von Mikroorganismen verwendet werden.

Anhang II, Auszug



Düngemittel, Bodenverbesserer und Nährstoffe dürfen nur gemäß den Spezifikationen und Verwendungsbeschränkungen der genannten Rechtsvorschriften der Union und der nationalen Rechtsvorschriften verwendet werden. Strengere Verwendungsvorschriften für die ökologische/biologische Produktion sind jeweils in der rechten Spalte der Tabellen angegeben.

Bezeichnung Erzeugnisse, die nur nachstehende Stoffe enthalten oder Gemische daraus	Beschreibung, besondere Bedingungen und Einschränkungen
Stallmist	Gemisch aus tierischen Exkrementen und pflanzlichem Material (Einstreu und Futtermittel). Erzeugnis darf nicht aus industrieller Tierhaltung stammen
Getrockneter Stallmist und getrockneter Geflügelmist	Erzeugnis darf nicht aus industrieller Tierhaltung stammen
Kompost aus tierischen Exkrementen, einschließlich Geflügelmist und kompostierter Stallmist	Erzeugnis darf nicht aus industrieller Tierhaltung stammen
Flüssige tierische Exkremente	Verwendung nach kontrollierter Fermentation und/oder geeigneter Verdünnung Erzeugnis darf nicht aus industrieller Tierhaltung stammen
Kompostiertes oder fermentiertes Gemisch aus Haushaltsabfällen	Erzeugnis aus getrennt gesammelten Haushaltsabfällen, gewonnen durch Kompostierung oder anaerobe Gärung bei der Erzeugung von Biogas Nur pflanzliche und tierische Haushaltsabfälle Gewonnen in einem geschlossenen und kontrollierten, vom Mitgliedstaat zugelassenen Sammelsystem Höchstgehalte in der Trockenmasse in mg/kg: Cadmium: 0,7; Kupfer: 70; Nickel: 25; Blei: 45; Zink: 200; Quecksilber: 0,4; Chrom (insgesamt): 70; Chrom (VI): nicht nachweisbar

Regelung zur Zulassung von Saatgut und vegetativem Vermehrungsmaterial

Der ökologische Landbau schließt ein, dass bei Saatgut die Mutterpflanzen und bei vegetativem Vermehrungsmaterial die Elternpflanze(n)

- a) ohne Verwendung von **genetisch veränderten Organismen** und/oder auf deren Grundlage hergestellten Erzeugnissen,
- b) zumindest **während einer Generation oder bei ausdauernden Kulturen für die Dauer von zwei Wachstumsperioden** [nach den Vorschriften des ökologischen Landbaus] erzeugt werden



KONTROLLE UND ZERTIFIZIERUNG

Titel IV



Das Öko-Landbaugesetz

Bündelung von Vollzugsaufgaben

Die folgenden Vollzugsaufgaben sind bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gebündelt:

- Zulassung der in Deutschland tätigen privaten Kontrollstellen einschließlich Erteilung der Codenummer und Entzug der Zulassung,
- Erteilung von Genehmigungen für die Vermarktung von aus Drittländern eingeführten Öko-Erzeugnissen und
- vorläufige Zulassung der Verwendung nichtökologischer Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs.

Kontrolle der Produktion, der Verarbeitung und des Handels

- » **staatliche Kontrollbehörden ...**
- » **private Kontrollstellen ...**
- » Kontrollbereich A: Erzeugung
- » Kontrollbereich B: Verarbeitung
- » Kontrollbereich C: Import aus Nicht-EU-Staaten
- » Kontrollbereich D: Vergabe von Tätigkeiten an Dritte (Subunternehmen)
- » Kontrollbereich E: Futtermittelhersteller
- » Kontrollbereich H: reine Handelsunternehmen

30.04.2025

Liste der in Bayern beauftragten Öko-Kontrollstellen

Im Bundesland Bayern können nur diejenigen Kontrollstellen das Kontrollverfahren im Sinne von Artikel 40 der Verordnung (EU) 2018/848 in Verbindung mit Artikel 28 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2017/625 sowie die Ausstellung des Zertifikates nach Artikel 35 Absatz 1 Satz 1 der Verordnung (EU) 2018/848 durchführen, die nach Artikel 40 der Verordnung (EU) 2018/848 in Verbindung mit Artikel 28 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2017/625 und nach § 2 Absatz 2 Nr. 1 des Öko-Landbaugesetzes (ÖLG) in Deutschland für diese Tätigkeit durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) zugelassen sind und denen diese Aufgabe gemäß §4 der Verordnung über die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfLV) von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) übertragen wurde.

Folgenden Kontrollstellen ist die genannte Aufgabe in Bayern derzeit übertragen (in alphabetischer Reihenfolge):

- **ABCERT AG**, 73728 Esslingen
- **AGRECO R. F. GÖDERZ GmbH**, 37218 Witzenhausen
- **Bio-Kontroll Institut GmbH**, 74592 Kirchberg an der Jagst
- **Control Union Certifications Germany GmbH**, 10365 Berlin
- **Ecocert Deutschland GmbH**, 78467 Konstanz
- **Eurofins ARS PROBATA GmbH**, 10367 Berlin
- **Fachgesellschaft ÖKO-Kontrolle mbH**, 19395 Plau am See
- **GfRS Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH**, 37073 Göttingen
- **Grünstempel Ökoprüfstelle e.V. EU-Kontrollstelle für ökologische Erzeugung und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte**, 39164 Wanzleben
- **Kiwa BCS Öko-Garantie GmbH**, 90402 Nürnberg
- **Kontrollgesellschaft ökologischer Landbau mbH**, 76137 Karlsruhe
- **LACON GmbH**, 77654 Offenburg
- **Milchprüfring Baden-Württemberg – Gesellschaft für Dienstleistungen in der Milchwirtschaft mbH**, 73230 Kirchheim/Teck
- **ÖkoP Zertifizierungs GmbH**, 94315 Straubing
- **Prüfgesellschaft ökologischer Landbau mbH**, 76137 Karlsruhe
- **QAL GmbH - Gesellschaft für Qualitätssicherung in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft**, 85256 Vierkirchen
- **QC&I GmbH Gesellschaft für Kontrolle und Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen mbH**, 50935 Köln

Die aktuellen Kontaktdaten dieser Kontrollstellen einschließlich ihrer jeweiligen Kontrollbereiche finden Sie im aktuellen Verzeichnis der BLE über alle in Deutschland zugelassenen Kontrollstellen unter https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Oekologischer-Landbau/Zulassung-Kontrollstellen/zulassung-kontrollstellen_node.html.

In Bayern beauftragte Kontrollstellen

Mindestkontrollvorschriften (Auszug)



KAPITEL VI

AMTLICHE KONTROLLEN UND ANDERE AMTLICHE TÄTIGKEITEN

Artikel 37

Verhältnis zur Verordnung (EU) 2017/625 und zusätzliche Vorschriften für amtliche Kontrollen und andere amtliche Tätigkeiten im Zusammenhang mit der ökologischen/biologischen Produktion und der Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen

Die spezifischen Vorschriften dieses Kapitels gelten — zusätzlich zu den Vorschriften der Verordnung (EU) 2017/625, soweit in Artikel 40 Absatz 2 der vorliegenden Verordnung nichts anderes bestimmt ist, und zusätzlich zu Artikel 29 der vorliegenden Verordnung, soweit in Artikel 41 Absatz 1 der vorliegenden Verordnung nichts anderes bestimmt ist — für amtliche Kontrollen und andere amtliche Tätigkeiten, mit denen auf allen Stufen der Produktion, der Aufbereitung und des Vertriebs im gesamten Prozess überprüft wird, ob die in Artikel 2 Absatz 1 der vorliegenden Verordnung genannten Erzeugnisse unter Einhaltung

Mindestkontrollanforderungen Landwirtschaft (stark gekürzt)



- » **Betriebseinheit beschreiben**
 - Flächen, Gebäude, Lager, Verarbeitung, Verkauf
 - ökologische und konventionelle Bereiche trennen
- » **Betriebsbericht & Lagepläne**
 - vollständige Beschreibung der bio-relevanten Bereiche
 - Maßnahmen zur Sicherstellung der Öko-Konformität
- » **Dokumentation**
 - letzte Anwendung nicht zugelassener Mittel
 - Verpflichtung zur Einhaltung aller Öko-Vorgaben (inkl. Kennzeichnung)
- » **Anbau-/Produktionsplan**
 - jährlich vorzulegen
- » **Betriebsbuchführung**
 - Herkunft, Art, Menge & Verwendung aller Betriebsmittel
 - Art, Menge & Abnehmer aller Verkäufe
 - tägliche Aufschriebe bei Direktvermarktung
- » **Rückverfolgbarkeit & Kontrolle**
 - alle Warenströme belegbar
 - jährliche Vor-Ort-Kontrolle + risikoorientierte Zusatzkontrollen



Beispiel: Bio-Kontrollzertifikat

ABCERT. 

BESCHEINIGUNG
gemäß Artikel 29 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 834/2007

1. Nummer der Bescheinigung:

2. Name und Anschrift des Unternehmers:

3. Kontrollstelle:
ABCERT AG
Martinstr. 42-44
D 73728 Esslingen
DE-ÖKO-006

Kontrollnummer: DE-
Haupttätigkeit: **Erzeugung**

4. Erzeugnisgruppen/Tätigkeit:
- Pflanzen und pflanzliche Erzeugnisse:
Getreide, Grünland, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Streuobst, Futterbau, Saatgutvermehrung
Futterbau, Grünland
Weizen (CAPO)
- Tiere und tierische Erzeugnisse:
Rinder, Geflügel, Eier, Milch
- Verarbeitete Erzeugnisse:
Fleisch, Fleischerzeugnisse, Säfte

5. definiert als:
ökologische/biologische Erzeugnisse
Umstellungserzeugnisse
Konventionelle Erzeugnisse
ökologische/biologische Erzeugnisse
ökologische/biologische Erzeugnisse

6. Gültigkeitsdauer
Pflanzliche Erzeugnisse: 11.06.2014 - 31.12.2015
Tierische Erzeugnisse: 11.06.2014 - 31.12.2015
Verarbeitete Erzeugnisse: 11.06.2014 - 31.12.2015

7. Datum der Kontrolle(n):
29.04.2014

8. Diese Bescheinigung wurde auf Basis von Artikel 29 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 und der Verordnung (EG) Nr. 889/2008 ausgestellt. Der angegebene Unternehmer hat seine Tätigkeiten der Kontrolle unterstellt und erfüllt die Anforderungen der beiden vorgenannten Verordnungen.

Esslingen, 11.06.2014

 **ABCERT.** 

Dieses Dokument wurde elektronisch erstellt und ist ohne Unterschrift gültig. Echtheit und Gültigkeit können Sie auf www.abcert.de unter "Bescheinigungen für ABCERT Kunden" überprüfen.



Unterschied EU-VO/Verbandsrichtlinien

Verbandsrichtlinien gehen in einigen Punkten über Bestimmungen der EG-Bio-VO hinaus

- » keine Teilbetriebsumstellung möglich
- » Betriebsleiter darf keinen weiteren konventionellen Betrieb führen
- » Verarbeitung: Positivliste für technische Hilfsstoffe und Zusatzstoffe enger gefasst, z.B. kein Einsatz von Nitritpökelsalz
- » etc.